

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter Zeitung, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Kompartimentverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Gutten-Str. 35, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10%, Sonntags 15%, Monat. Bezugspreis R.M. 2,50 (einschl. 40% Trägerslohn) frei Haus, bei Abholung R.M. 2,15 auswärts R.M. 2,50 (einschl. 60% Trägerslohn), bei Postbezug R.M. 2,92 einschl. 42% Postgeb. und 36,68% Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungsgebühren bei Postzeitungsgut oder Bahnpostzeitungsverband. Anzeigenpreis 15% für die 12 Spalten, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Mittwoch, 17. September 1941

Nr. 258

Eisenbahnstrecken zur Krim unterbrochen

Erfolgreiche Angriffe unserer Luftwaffe / Schwere Bombentreffer auf wichtigen Bahnhof / Befestigungsanlagen zerstört

Berlin, 16. September

Am 15. September griffen Teile der deutschen Luftwaffe wichtige Eisenbahnlinien in der Südukraine an. Die über die Landbrücke zur Krim führenden Eisenbahnstrecken wurden erfolgreich bombardiert und an vielen Stellen unterbrochen. Bei den Angriffen auf die Verkehrslinien der Sowjets erhielt auch ein wichtiger Bahnhof schwere Bombentreffer. Die sowjetischen Befestigungsanlagen wurden wiederholt durch Sturzkampfflugzeuge bombardiert und zerstört oder beschädigt.

Bunkerlinie vor Leningrad durchstoßen

Deutsche Infanterie-Division brach den hartnäckigen Widerstand der Bolschewiken

Berlin, 16. September

Im Verlauf der Kämpfe im Befestigungsgürtel vor Leningrad durchstieß am 14. September eine deutsche Infanterie-Division eine von den Sowjets hartnäckig verteidigte Bunker-Stellung und eroberte nach heftigem Häuserwiderstand eine größere Ortschaft.

Insgesamt wurden von den Truppen dieser Division 91 sowjetische Bunker außer Gefecht gesetzt und über 800 Sowjetsoldaten gefangen genommen.

Starke Kräfte der deutschen Luftwaffe griffen am 15. September mit unverminderter Wucht die im Raum von Leningrad eingelegten Sowjettruppen unter blutigen Verlusten für die Sowjets an.

Im Räume südlich des Ilmensees vordringende deutsche Truppen haben allein in den Kämpfen des 13. September wiederum Tausende von sowjetischen Gefangenen gemacht. 29 Panzertankwagen und 53 Geschütze verschiedener Kaliber wurden von den deutschen Truppen vernichtet oder erbeutet.

In frühem Vorstoß überschritten am 14. September die Truppen eines deutschen Armeekorps im mittleren Abschnitt einen Flußlauf und bildeten am jenseitigen Ufer, trotz hartnäckigen bolschewistischen Widerstandes, einen Brückenkopf. Alle Angriffe der Sowjets brachen unter schweren blutigen Verlusten für die Bolschewiken an der deutschen Abwehr zusammen. Das deutsche Armeekorps machte in den Kämpfen dieses Tages 3000 Gefangene. Verbände der deutschen Luftwaffe griffen am



Der Sieg südlich des Ilmensees



Der Meldereiter

Jagt durch die brennende, immer noch im feindlichen Artilleriefeuer liegende Stadt (PK. Schmidt, Scherl, Zander-Multiplex-K.)

Waffen- und Knack Sowjetbunker

Von H-Kriegsberichterstatter Egil Hartmann

Der nachstehende Bericht schildert Ereignisse von begeisterten Norwegern und Dänen, die als Freiwillige in den Reihen der Waffen-SS im Kampf gegen den gemeinsamen Feind, den Bolschewismus, angetreten sind.

Freiwillige vor! Es gilt, in mehreren Streifen weitere Bunker festzustellen, die zur Fortführung der Angriffskämpfe zum Schweigen gebracht werden müssen. Dunkle Nacht. In den Kornfeldern und dem meterhohen Gras lauert der Tod. Überall liegen Minen. Die H-Männer schleichen sich lautlos vor. Ein leises Flüstern stellt die Verbindung her. Jeder Nerv ist angespannt. Das offene Gelände ist erreicht. In einiger Entfernung eine Erhöhung, die trotz ihrer fabelhaften Tarnung doch verächtlich erscheint. Der H-Spähtrupp macht mit Absicht doch etwas Geräusch und die Sowjets fallen auf die List herein. Wie die Irrsinnigen peitschen sie den H-Männern Salvo auf Salvo entgegen, die natürlich in der Dunkelheit das Ziel verfehlen. Unter größter Vorsicht kriecht der Trupp zurück. Für heute nacht war die wichtige Aufgabe gelöst.

In der Höhle des Löwen

Der Morgen graut. Nach hartem Kampf ist es, die Bunkerperle zu brechen. Mit 150 H-Männern und zwei Flakgeschützen zum direkten Beschuss wird aufgezogen. Auserwählt schnell zeigt sich der erste Bunker, den der Spähtrupp in der Nacht übersehen hatte. Glücklicherweise war er bereits geräumt. Dann aber wird der ausgemachte Betonblock der letzten Nacht gestrichelt. Die Männer kriechen in Schlangenlinie, ohne recht Dedung zu haben, die breite Planierung entlang. Auch dieser Bunker scheint leer zu sein, wie die schnelle Untersuchung zeigt. Plötzlich eine Feuergarbe aus einem Bauernhaus voraus und links, die Anlauf gibt, schnell im Bunker Dedung zu suchen. Ein H-Mann sucht die rechte Seite ab, doch auch von hier aus taucht ein Maschinengewehr aus nächster Nähe. Er fällt. Der Trupp selbst sitzt in der Falle. Plötzlich Geräusch im Bunker selbst. Einige H-Männer beobachten von draußen die Schießscharen und feuern mit dem Gewehr und der einzigen Maschinengewehr in die Scharten hinein. Sie nebelen den Bunker ein, um die Verwundeten von rechts heranzuholen. Das gelingt erst nach wiederholtem Anlauf, da die Sowjets das Vorhaben erkennen. Endlich glückt es, auf den Bunker zu kriechen und mit einigen Handgranaten in die Schießscharen Verwirrung anzurichten. Während der Graben zur Dedung erreicht wird, zerplatzen die beiden Geschütze den Bunker in Fetzen.

Teufische Hinterlist

Die H-Männer gehen mit dem Flammenwerfer vor, denn oft genug zeigte sich nach dem Zerstoß noch manche unterirdische Überraschung. Die Bunker sind zumest stark armiert und haben

Sieg am Ilmensee / Breiter Vorstoß über den Dnjepr

Neun sowjetische Divisionen völlig vernichtet, neun weitere zertrümmert / Siegreich geht es weiter nach Osten

Aus dem Führerhauptquartier, 16. September

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Ukraine haben Verbände des deutschen Heeres mit wirksamer Unterstützung durch die Luftwaffe in tiefen Angriffen an den wichtigsten Stellen Brückenköpfe über den breiten Unterlauf des Dnjepr gebildet. Nachdem die Brückenköpfe in mehrstündigen Kämpfen gegen erbitterte starke feindliche Angriffe zum Teil mit Panzerunterstützung gehalten und erweitert werden konnte, sind nunmehr die deutschen Divisionen aus ihnen heraus in breiter Front siegreich weiter nach Osten vorgestoßen.

Im Raum südlich des Ilmensees wurden, wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, in den letzten Wochen starke Kräfte der sowjetischen 11., 27. und 34. Armee, durch Truppen des deutschen Heeres unter Führung des Generalobersten Busch mit Unterstützung durch Verbände der Luftflotte des Generalobersten Keller entscheidend geschlagen. Neun feindliche Divisionen wurden völlig vernichtet, neun weitere unter blutigen Verlusten für den Feind zertrümmert. Über 53 000 Gefangene fielen in unsere Hand, 320 Panzer, 695 Geschütze aller Art sowie zahlreiches Kriegsmaterial wurden erbeutet oder zerstört.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt vernichtete die Luftwaffe am Tage westlich der Hebriden einen Tanker von 7300 BRT. In der vergangenen Nacht wurden im Seegebiet um England aus Geleitzügen heraus zwei große Handelsschiffe, darunter ein Transporter, in Brand geworfen.

In Nordafrika führten deutsche Truppen aus der Sollumfront einen erfolgreichen Ausflugsangriff mit Panzern durch. Bei Tobruk wurde nach hartem Kampf eine wichtige Höhe genommen. In Luftkämpfen und durch Flakartillerie wurden am 14. September in Nordafrika ohne eigene Verluste acht britische Flugzeuge abgeschossen.

Versuche britischer Flugzeuge, am gestrigen Tage die deutsche Bucht und die holländische Küste anzugreifen, blieben wirkungslos. Jäger schossen zwei feindliche Flugzeuge ab.

Britische Flugzeuge warfen in der letzten Nacht Bomben auf verschiedene Orte Nordwest-

Deutschlands. Die Zivilbevölkerung hatte, vor allem in Hamburg, Verluste an Toden und Verletzten. Nachtjäger und Flakartillerie schossen neun der angreifenden Bomber ab.

Der gestrige Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht gewährt einen ausföhrlichen Einblick in die Weiterentwicklung der Kämpfe an der Ostfront. Er ist alles in allem ein treffender Beweis für die Planmäßigkeit, mit denen die Operationen an der Ostfront vor sich gehen. Vor allem läßt der von unseren Truppen errungene Übergang über den Dnjepr deutlich erkennen, daß der bisher zurückgehaltene deutsche Südflügel in der Ukraine zu neuen Aufgaben angetreten ist. Erstauskunft ist die immer noch verhältnismäßig hohe Zahl von sowjetischen Panzern, die auch jetzt wieder in deutsche Hände gefallen ist. Sie beweist immer wieder die gewaltige Rüstung, die die bolschewistischen Nachbader zum Angriff gegen das Reich auf-

gestellt hatten. Die Hoffnung der Sowjets, dem eingeschlossenen Leningrad aus dem Gebiet der Waldai-Höhe noch eine Entlastung bringen zu können, hat sich nicht erfüllt. Der erzwungene Übergang über den Dnjepr stellt unserer Wehrmacht ein neues Ruhmesblatt aus. Der heutige DAW-Bericht läßt im übrigen erkennen, daß die deutschen Angriffsdivisionen in breiter Front im Vordringen sind. In Kürze ist mit einer weiteren Auswirkung der Angriffe auf der gesamten Dnjepr-Front zu rechnen.

Bulgariens neue Rekruten

Drahtmeldung unseres AR-Berichterstatters

Sofia, 17. September

Am 15. September rückten zum ersten Male auch die jungen wehrpflichtigen Männer aus den befreiten Gebieten in die bulgarischen Kasernen ein. In verschiedenen Städten, namentlich in Mazedonien, fanden aus diesem Anlaß Festlichkeiten statt.

Säuberungsaktion in Bichn eingeleitet

Tagediebe und Intriganten aus der Hauptstadt ausgewiesen / Eigene Drahtmeldung der LZ.

Bern, 17. September

Die französische Staatspolizei hat eine neue und strenge Säuberungsaktion in Bichn eingeleitet zu dem Zweck, alle unerwünschten Elemente, wie Tagediebe und Intriganten aus der provisorischen Landeshauptstadt zu entfernen. Täglich werden zahlreiche Personen aufgefordert, Bichn binnen einer Frist zu verlassen, die zwischen 8 Tagen und 1 Monat liegt. Personen, die dieser Aufforderung nicht nachkommen, werden mit Geldstrafen bedroht.

Denk bei Betain und Darlan

Eigene Drahtmeldung der LZ.

Bern, 17. September

General Denk, der frühere Oberkommandierende der französischen Armee in Syrien, ist am Montag in Bichn angekommen, wo er von

Persönlichkeiten der Regierung am Bahnhof empfangen wurde. Der General wurde am Dienstag von Marshall Petain und später auch von Admiral Darlan empfangen.

Jede vierte Tankstelle schließt

Eigene Drahtmeldung der LZ.

Bern, 17. September

Von zuständigen amerikanischen Kreisen wird nach einer Meldung der Agentur AP, erklärt, daß der vierte Teil der Neuportler Benzin-Tankstellen vor Ende September schließen müsse, wenn diese Tankstellen bis dahin nicht mit zusätzlichen Benzinlieferungen versehen werden könnten. Der Leiter der Benzinverteilungsorganisation gab bekannt, daß am 20. September die Benzinvorräte einer ganzen Anzahl von Tankstellen erschöpft sein werden.

Zirke — ein altes ostdeutsches Naturparadies

Die einzige Fischereischule in Deutschland / Zweihundert edle Hengste sind der Stolz des Landgestüts / Eigenbericht der L. Z.

Anweit des Zusammenflusses von Warthe und Neke, im nordwestlichen Wartheland, liegt Zirke. Der Ort kann auf bald fünfhundert Jahre ostdeutscher Stadtgeschichte zurückblicken. Sie war zwar nicht bewegt, hat jedoch auch dieses ostländische Siedlungsbild geprägt und den Menschen hier den kulturellen Stempel aufgedrückt. In den zwanzig Jahren polnischer Zischensherrschaft war dann vieles anders geworden, noch mehr wurde vernachlässigt, aber nun weht wieder ein frischer Wind im ostdeutschen Dorado. In der Tat, Zirke steht im Dreiklang: Fische, Wild, Pferde. Dies zusammengefaßt ist mehr wert als Gold. Wenn die Konquistadoren vor drei bis vier Jahrhunderten im Goldland (Eldorado) nach gleichenden Schätzen strebten, so hat man in der Gegenwart eine gesündere Auffassung vom menschlichen Wohlergehen und bezieht dieses, zumal im Deutschen Reich, auf die Allgemeinheit, also das wertvolle Volksganze.

Das zielbewußt geleitete Aufbauprogramm schon am Wert sind, bewies eine Tagesfahrt nach Zirke an der Warthe und dessen überraschend reizvoller Umgebung. Als wir bei wieder durchbrechender Sonne am Ziel waren, wurde im See das Jagen von Schülern der Fischereischule, zur Zeit der einzigen im Reich, ausgeführt. Das war bald geschehen, und es konnte dann gleich mit dem mehr Übung erfordernden Einwerben begonnen werden. Durch Aufklopfen mit der Pultstange werden wärenddessen die Fische nach hinten gedrückt, damit sie nicht ausbricht. Und dann liegt das silberne Schimmernde, zappelnde Ergebnis zutage: Barsch, Schleie, Plöke, Aal, Kottauge und andere Arten mehr. Schnell ist das Kropfzeug ausfortiert und dem nassen Element wiedergegeben. Die frischen jungen Leute, halb Knaben noch, aus den verschiedensten Gauen des Reiches, arbeiten mit sicherer Hand im Kreuzfeuer vieler Kameras und noch mehr prüfender Blicke.

Von Seglingen und fertigen Fischen

In Zirke lernt der Fischernachwuchs alle Arten der Fischerei kennen, auch die wichtige



Einen Brackterl gefangen

(Aufnahmen: Vogner, Posen)

Rekonserrierung, hier zur Wissenshaft ausgebildet. Eine stattliche Anzahl vorher gedüngter Laich, Borstzucht und Zuchtteiche, mit Wildseen abwechselnd, führt zur nahen Warthe, wo gleichfalls Fischbruten ausgelegt

werden. Abgerundet liegt alles da, was für dieses Gewerbe in Frage kommt. Buchstäblich ab ovo — mit dem Ei wird hier begonnen. So gewahrt man in einem Drahtkasten ein Hochzeitsbett aus Bachholderzweigen. Den Honigmond verbringen hier Jander: ein Ragner und zwei Mischner. Sie hat also zwei Männer, einen großen und einen kleinen. Auf deren Maße kommt es nicht an. Aber sicher ist sicher. Kaufen ist bei diesen Kaltblütern anscheinend nicht Sitte. Treiben



Am idyllischen Waldbes

tun die Fische in dieser Zeit auch nicht; sie leben wochenlang von Luft und Liebe. Anweit davon werden einem Böttich behutsam mit der Kelle winzige Karpfen entnommen und in das Wasser einer Blechwanne abgestreift, wo es von der Brut nur so wimmelt. Vom Aquarium her, des Knaben Lust, ist dieses werdende Leben bekannt. Man feiert auch Wiedersehen mit dem Gelbrandläser und dessen noch gefräßiger Larve. Ohne Gnade werden diese Räuber ausgemerzt.

Währenddessen schöpfen Jungfische die Karpfenbrut mit Wassergläsern in Eimer. Gleichzeitig wird auf Grund eines vorher festgestellten Durchschnittees gezählt. Dabei handelt es sich um Hunderttausende, die, soweit nicht überzählig und als Zanderfutter dienend, sorgsam gewartet werden, um in drei Jahren verlandreif zu sein. So wird im Wartheland nicht nur der Fischernachwuchs geschult, sondern auch wesentlich zur Ernährungswirtschaft des Reiches beigetragen. 100.000 Fischeier entwickeln sich zu 90 bis 95.000 Stück Brut, diese zu 40.000 Seglingen, die wiederum 10 bis 20.000 spelfertige Fische ergeben. Male werden im Unterlauf der Flüsse gewonnen und dann in die Gewässer ausgelegt. Der Aal wächst im Gegensatz zu anderen Fischarten verhältnismäßig langsam. Zwei Pfund erreicht er in 7 bis 9 Jahren. Alle anderen Fischarten sind in 3 bis 4 Jahren fangreif. Die Teichwirtschaft hat hauptsächlich schnelwüchsige, hochwertige Karpfen und Schleie heranzuzüchten. Der Naturzustandsertrag aus einem Morgen Teichwirtschaft ist ein Zentner im Jahr. Dabei ist dies nur der Anfang. Die großen Ergebnisse stehen erst noch bevor. Aber wichtig ist auch schon das, was vorläufig geleistet wird, hat doch die Binnenfischerei in unserer Zeit viel an Bedeutung gewonnen. Das Wartheland umschließt 41.000 Hektar Seensfläche und 11.000 Hektar Teiche. Die wiedergewonnene Kornkammer ist einwieselfertiger Begriff, wie Zirke beweist.

Wald und Wild in der Dünenlandschaft

Zirke selbst und seine weitere Umgebung sind ihrerseits mannigfaltig gestaltet. Hier liegt die Wartheländische Heide, ein riesiges Waldgebiet umfassend, wo vor sieben Jahren die Forstleute hauste. Meilenweite Strecken wurden kahlgeschlagen, die toten Bäume von den Polen restlos abgeholt und verfrachtet. Nun wächst der Jungwald langsam heran. Von den Kuppen aus gewahrt man unendliche Riesensflächen im zarten, diesmal späten Früh-

lingsgrün, näher betrachtet auch mit dem roten braunen Hauch der frischen Zweigspitzen. Dazwischen liegt kein Dorf, nur selten eine Försterei am stillen See. Dies hier ist ein Wildschutzhgebiet mit reichem Bestand. Rot-, Dam-, Schwarzwild, augenblicklich uns wohl unsichtbar, wächst auf. Auch Flugwild soll zahlreich vertreten sein. Die Jehrung vom Winter 1940/41 ist zum Teil schon überwunden. Auf der Reiherrinsel im idyllischen Reiherrsee trägt fast jeder zweite oder dritte Baum ein Reiherrnest.

Söher fahren wir hinauf und die Räder der Pferdefuhrwerke, denn mit Kraftwagen ist hier nicht durchzukommen, mahlen jetzt auffallend hellen Sand. Wir befinden uns nämlich im Dünengebiet zwischen Warthe und Neke, dem einzigen deutschen Binnen-Dünenlande, das sich tief nach Medienburg hinein erstreckt und Geologen wie Botanikern als dankbares Forschungsgebiet dient. Auch die Vegetation ist hier typisch dünenartig, und der Basse zumal glaubt sich an die nordländische Seelüste zurückverlegt. Einzig das Meer, freilich die Hauptsache fehlt. Prächtig der Ausblick vom Holzturm aus, der bis zum Horizont eine grüne Fernsicht gewährt, an die sibirische Taiga erinnert und mit ihrem auch hier vertretenen Wildreichtum in unüberhörter Natur. Daß hier allerdings Forst ist und nicht Urwald, erkennt man nur in der Nähe. Und dies alles im waldarmen Gau, der sich mit seinen 13 v. H. Forstbestand nicht entfernt mit dem mehr als doppelt so großen Reichsdurchschnitt messen kann.

Worauf Zirke noch stolz ist

Einen weiteren Anziehungspunkt bildet das Landgestüt Zirke. Zweihundert der edelsten Hengste sind sein Stolz. Man kann im Gestüt den edlen Vollblutaraber neben dem schönen Hannoveraner sehen. Wir führen nur am Hauptgebäude vorbei und unsere Wagenfarawane wies auch ein vorzügliches Fuhrpaar



„Gemeinsam wollen wir auch weiterhin als Befähigter des Bran „auftreten!“

Karikatur: Sigmeyer/Dehnen-Dienst

auf. Ein Ereignis für den westlichen Teil des Gaus bildet die Hengstparade im September. Die Stadt selbst mit ihren 4000 Einwohnern, davon zunächst der zehnte Teil Deutsche, soll beträchtlich ausgebaut werden. Die hier besonders weitgehende Planung ist auf den künftigen Luftkurort abgestimmt, der beste Gelegenheit zum Wandern, Baden und Sport bieten soll. Diese Möglichkeiten sind heute schon vorhanden, werden aber ausgebaut werden, um Zirke zum Erholungsort nicht nur für Polen, sondern auch zum Teil für Berlin und das Zwischenland auszugestalten. Nach dem Kriege soll hier auch die Reichssportschule der H. J. untergebracht werden. Die Polen hatten am Zirksee ein Sportlager errichtet, wo für die letzte Olympiade trainiert wurde. Mit der Zeit wird das Stadtbild, beherrscht von den drei Türmen der Klosterkirche, ein ganz anderes Gesicht erhalten. Augenblicklich spricht am Wartheufer nur die evangelische Kirche, ein alter Fachwerkbau, gefällig an. Später sollen nicht mehr Hinterhöfe und Müllabfallecken, sondern deutsche Bauten unserer Zeit den 96 Meter breiten Fluß einfümen und mit dazu beitragen, den aufstrebenden Ort in reizvoller Gegend auch dem Fremdenverkehr zu erschließen.

Moskauer Miesente

Berlin, 13. September

Der Moskauer Nachrichtenendienst hat in edlem Wettstreit mit dem Londoner Stamngeschäft eine neue „Helbenlige“ erfunden. Zum ersten Male während dieses Krieges, so phantastieren sie, hätten die Sowjets vor kurzem sogenannte „lebende Luftbomber“ verwendet. Ausgerüstete Sowjetflugzeuge seien mit Sprengstoff beladen in „Miesentomben“ verwandelt worden, die dann, mit sogenannten Todespiloten bemannt, sich auf deutsche Schiffe stürzten, wobei die Todespiloten natürlich ihren Flug mit dem Leben bezahlten. Gegenüber dem Heldennut dieser Todespiloten verblasse der Mut der deutschen Sturzkämpfer.

Angesichts dieser „Bombente“ wird sich die Londoner Substanz erheblich anstrengen müssen, um mit einer noch fastigeren Erfindung wieder die Führung im platonisch-bolschewistischen Lügenwettstreit an sich zu reißen.

Wer entdeckt „Bayer“ Arzneimittel?

Es sind Forscher von Ruf, ernste Männer der Wissenschaft, Pioniere des Fortschritts. Wenn sie ein Heilmittel zur Verwendung freigeben, dann hat es erfolgreich die schwierigsten Prüfungen überstanden. Dafür bürgt das „Bayer“-Kreuz.



zu erzählen, er persönlich ist von rührender Bedürfnislosigkeit. Er könnte mit fünfzig Rubel den Monat auskommen. Meine Beise aber können kosten, was sie wollen, Hauptsache, daß sie mir gefallen, mir Freude bereiten.

„Fünftzig Rubel!“ rief ich erschrocken. Soviel gab ich für Kinderleichen aus.

„Er macht Gedichte“, sagte die junge Frau und lächelte fein. „Er ist ein Träumer.“ Er vergoldet sich die Welt, so sollte dieses Räseln heißen.

„Sie sind gern in Rußland?“ wollte ich wissen.

„Ja. In meiner Heimat verlebte ich eine harte Jugend. Ich war ein ganz armes Mädchen, eine Stenographin. Meinen Mann lernte ich in Hamburg kennen, er sagte mir gleich, er werde sich niemals entschließen können, eine Frau mit Geld zu heiraten.“

Ein ganz armes Mädchen, dachte ich und sah auf ihre kostbaren Brillantohrringe.

„Alles verdanke ich ihm. Auch mein ganzes geistiges Weltbild, das er ständig erweitert durch Lektüre und Vorträge.“

Hier empfand ich einen feinen, bohrenden Stich in der Brust. Ottomar hatte sich niemals um meine geistige Weiterbildung gekümmert, es war ihm gänzlich einerlei, was ich las und lernte.

Ich war ans Fenster getreten und sah hinaus auf breite Straßen, baumbepflanzte Boulevards mit herrlichen Bauwerken, ein Ausblick, der mich fesselte. Luxusgefährte mit galonierten Dienern jagten vorüber. Spiegelflätt lag die Kewsa, sie sah aus wie gefrorene Milch.

(Fortsetzung folgt)

Schicksal im Osten

18) Roman von Marianne Westerlind
Alle Rechte nur durch Verfassersin

Und dann sah ich ihm gegenüber in einem tiefen, lautlosen Gemach, in dem er fast verschwand und das er doch beherrschte trakt der Eigenart seiner Persönlichkeit. Die ganz einmalige Erscheinung dieses Anwalts beeindruckte mich stark, ich sehe ihn noch vor mir: schmächtig, bartlos, blaß, feingemeißelter, schmaler Kaffschädel kluge, graue Augen, nervöse zarte Hände, alles sammelte sich in einem Ausdruck der Vergeiligung. Zudem hatte ich sofort das Gefühl: Idealist, Reicher, unbestechlich, nur für das Recht, für eine ganz reine Sache eintretend.

„Womit kann ich Ihnen dienen?“ fragte er leise.

Erst stockend, dann stehender berichtete ich. „Mein Mann ist unschuldig“, sagte ich erregt. „Nehmen Sie sich seiner an. Was würden Sie für eine Verteidigung berechnen? Hier... ich habe... darf ich Ihnen zunächst eine Anzahlung...“ Ich legte tausend Rubel auf den Schreibtisch.

Ohne das Geld anzusehen, schob er es mir mit leichem Lächeln wieder zu.

„Ich werde mir die Akten kommen lassen. Ist der Verdacht unbegründet oder so schwach, daß

er sich nicht aufrechterhalten läßt, werde ich für Ihren Gatten eintreten.“

Ein wenig schämte ich mich seiner abwehrenden Handbewegung halber und steckte das Geld wieder ein. Nach einer Weile raffte ich mich auf: „Ich kenne einen russischen Offizier, der als Ritter hoher Krigsorden einflußreiche Beziehungen hat. Ob ich mich an ihn wende zwecks Fürsprache?“

Langsam schüttelte der Anwalt den Kopf. „Es ist eine gefährliche Sache für einen russischen Offizier, sich eines der Spionage verdächtigen Deutsch-Balten anzunehmen.“

„Schwierigkeiten will ich ihm nicht bereiten“, sagte ich ganz erschrocken.

„Ein solcher Fall kann sogar für einen Anwalt Weiterungen nach sich ziehen“, sprach Dalmann weiter. Immer drückender wurde die Luft.

„Ich verstehe nicht ganz...“

Jetzt lächelte er mich freundlich an mit offenem Blick. „Trotzdem — ich helfe Ihnen gern — wenn ich es kann.“ Er sagte es mit Händedruck.

Ich erhob mich. Zögernd fragte ich: „Sie tragen einen deutschen Namen. Seit wann sind Sie in Rußland anwesig?“

„Seit drei Generationen. Meine Vorfahren wohnten in Koblenz am Rhein.“

„Und Sie sind gern in Rußland?“

„Oh, dieses Land ist weit und schön...“

In der Vorhalle stieß ich mit einer üppigen jungen Dame zusammen, die gerade heimkehrend, noch Winterfärb in ihren geröteten Wangen trug. Schneeflocken hingen an ihrem Nerzmantel. Sie lächelte mich an.

Die Richtsatzmieten für Wohnräume im Warthegau

In der Ausgabe vom 13. September brachten wir vom Leiter der Preisbildungsstelle in Posen, Landgerichtsrat Klein, mit einem Aufsatz über „Die zukünftige Mietpreisbildung im Warthegau“. Wir bringen nachstehend die Fortsetzung dieses Aufsatzes.

Besonders zu beachten ist die Bestimmung, daß Erhöhungen nur dann zulässig sind, „sofern sich die Räume in einem zum bestimmungsmäßigen Gebrauch geeigneten Zustand befinden“. Bei der im Warthegau durchzuführenden Mietpreisregelung mußte zwischen verschiedenen widerstrebenden Gesichtspunkten ein Ausgleich gefunden werden. Es war der schlechte Zustand der Wohnung zu berücksichtigen, der vom Hausbesitzer die Aufwendung erheblicher Geldmittel erfordert, um die Wohnungen in einem für Deutsche bewohnbaren Zustand zu bringen. Auch mußte die Miete in ein richtiges Verhältnis zu der Miete der künftig zu errichtenden Neubauten gebracht werden. Aus sozial- und siedlungspolitischen Gründen war jedoch auf der anderen Seite zu erstreben, die Mieten so niedrig wie möglich zu halten, um dadurch einen Anreiz für die Neubesiedlung im Osten zu geben. All diesen Gesichtspunkten ist in der vom Reichspräsidenten erlassenen Mietpreisverordnung Rechnung getragen. Der Hausbesitzer ist nunmehr in die Lage gesetzt, die Wohnungen mit eigenen Mitteln in andäusigen, obwohl die Mieten nur eine Höhe erreichen, die noch nennenswert unter der Altsiedlermiete liegt. Vielfach wird in den langjährig polnischen Gebieten eine Senkung der bisherigen Mieten eintreten. Die Bestimmung, daß Erhöhungen nur dann zulässig sind, wenn sich die Räume in einem zum bestimmungsmäßigen Gebrauch geeigneten Zustand befinden, war notwendig, um sicherzustellen, daß tatsächlich ein Mietstand zum Altsiedler bestehen bleibt. Auch im Altsiedler würde man für Wohnungen, die sich in einem „polnischen“ Zustand befinden, nicht die dort üblichen Mieten erzielen. Da die Wohnungen bei der Wiederbesetzung des Gaubereichs durchweg in einem Zustand angefallen wurden, der nach deutschen Begriffen als verfallen gelten muß, ist anzunehmen, daß der-

artige Wohnungen dem Wohnbedürfnis der Polen genügen. Wenn die Wohnungen sich unter der Regierung von Polen in dem angetroffenen Zustand befinden, so kann das polnische Volk nun nicht erwarten, daß die Wohnungen erst in einen Zustand gebracht werden, der dem deutschen Wohnkultur entspricht. Das bedeutet, daß von polnischen Mietern die Richtsatzmiete in der in der Mietpreisverordnung vorgesehenen Höhe schließlich gefordert werden darf, ohne im Einzelfall zu prüfen, ob die Wohnung zum bestimmungsmäßigen Gebrauch geeignet ist. Anders ist hingegen zu verfahren, wenn der Mieter ein Deutscher ist. Dann darf die Miete nur dann erhöht werden, wenn die Räume zum Wohnen durch Deutsche geeignet sind.

Um festzustellen, ob die Räume „zum bestimmungsmäßigen Gebrauch“ geeignet sind, wird man sich am besten den Wohnzustand in vergleichbaren Gemeinden des Altsiedlergebiets vergegenwärtigen. Vergleichen werden können immer nur Wohnungen der gleichen Wohnungsart und der gleichen Ausstattungsgruppe. Dabei kommt es darauf an, daß die Gesamtgröße der Wohnung so ist, daß es mit Wohnungen im Altsiedlergebiet vergleichbar ist. Eine Wohnung in Babianice z. B. kann nicht mit einer Wohnung im Westen Berlins verglichen werden. Die Richtsatzmieten sind nicht nur dann anwendbar, wenn die Wohnungen inzwischen vollkommen neu hergerichtet wurden, also alle Zimmer neue Tapeten erhalten haben, Fußböden, Fenster und Türen mit neuem Anstrich versehen sind. Denn auch im Altsiedlergebiet befinden sich die Wohnungen trotz höherer Mieten nicht in solchem Zustand. Verlangt muß werden, daß die Räume in solchem Zustand sind, daß die entsprechende ihrer Ausstattungsgruppe nach dem Wertmaßstab des Altsiedlers zum Wohnen von Deutschen geeignet sind.

Die bisher erlassenen Richtlinien gelten nur für Wohnräume, jedoch nicht für Geschäftsräume. Für Wohnungen, die zusammen mit Geschäftsräumen vermietet sind und für die ein einheitlicher Mietzins besteht, gelten die Bestimmungen der Anordnung nicht. Diese Mieten dürfen grundsätzlich die des 1. 9. 1939 nicht überschreiten.

Durch die Mietpreisverordnung ist für die Zukunft

eine umfassende Regelung der Mieten im ganzen Gau erfolgt. Es muß von Vermietern und Mietern erwartet werden, daß sie in gemeinschaftsbewusster Zusammenarbeit die nach der Mietpreisverordnung zulässige Miete erreichen. Bestehen zwischen den Mietparteien Streitigkeiten über die Anwendung der Mietpreisverordnung, so entscheidet über sie das Mietamt, das bei den Landräten und Oberbürgermeistern errichtet wird. Gegen die Entscheidung des Mietamtes ist innerhalb von zwei Wochen vom Tage der Zustellung der Entscheidung die Beschwerde an den Regierungspräsidenten — Preisüberwachungsstelle — zulässig. Dieser entscheidet endgültig. Alle Entscheidungen sind gebührenpflichtig. Das Mietamt kann die Mieten in Einzelfällen herauf- und herabsetzen, wenn die Richtsatzmiete unangemessen ist.

In der Stadt Litzmannstadt behalten die durch

die Anordnung über die Mietpreisregelung in Litzmannstadt vom 29. 11. 1940 erlassenen Richtlinien einstweilen Gültigkeit. Die Mietpreisverordnung gilt auch für Litzmannstadt, während die 1. Mietpreisverordnung im ganzen Warthegau mit Ausnahme des Stadtkreises Litzmannstadt gilt. Hier wird sie erst auf Grund einer Übergangsbestimmung des Reichsstatthalters Gültigkeit erlangen.

Die Errechnung der Richtsatzmiete ergibt sich aus nachstehenden Beispielen, bei denen der antilige Vorzug zugrunde gelegt ist, der durch die erste Ausführungsanordnung des Reichsstatthalters bei allen Berechnungen zu verwenden ist. Eine Abschrift des Vorzugs muß der Hauseigentümer dem Mietamt überreichen, eine weitere Abschrift muß er aufbewahren.

(Beispiele folgen.)

Ein neuer Weltrekord ist angemeldet

Sämtliche deutschen Bestleistungen über 4x800 Meter als Rekorde bestätigt

Die in diesem Jahre von deutschen Mannschaften erzielten Bestleistungen in der 4x800-m-Stafette sind sämtlich als neue Rekorde bestätigt worden. Einmal ist die von Erich Kinnhoff, Hans Brandtsch, Karl Geh und Dieter Gieseler vom TuS Eintracht, Berlin am 17. August in Paris erzielte Zeit von 7:42,2 als deutscher Rekord anerkannt worden. Die Leistung auf dem gleichen Fest von Harry Mehlhoff, Ludwig Kaindl, Alfred Grau und Rudolf Harbig mit 7:37,8 gilt als Bestleistung unserer Nationalstaffel und wurde inzwischen am 23. August in Braunschweig von Hans Seibert, Alfred Grau, Ludwig Kaindl und Rudolf Harbig auf 7:30,4 verbessert. Diese bessere Leistung wurde bereits dem Internationalen Leichtathletik-Bund (IAAF) zur Anerkennung als Weltrekord eingereicht.

Fußballspiele fürs Kriegs-WSM

Die Reichshauptstadt rückt bereits zu einem neuen Fußball-Stadtkampf. Nach Wien folgt nun Stralsburg einer Einladung für den 28. September nach Berlin. Am gleichen Tage wird in Breslau ein Fußball-Stadtkampf Dresden gegen Nürnberg.

Fürth veranstaltet. Beide Veranstaltungen finden im Rahmen der Reichs-Kriegs-Hilfsleistung des Sports für das Kriegs-Winterhilfswerk statt.

Sport in Kürze

Der deutsche Schiedsrichter Alois Beranek, der das erste Länderspiel zwischen Kroatien und der Slowakei in Preßburg ausgeteilt leitete, hat eine erneute Einladung erhalten, auch dem Rückkampf am 28. September in Ugram vorzusitzen.

Am 17. September wird in Stralsburg anlässlich der Ausstellung „Aufbau am Oberrhein“ die Reichsstaffel des Fußballnachwuchses gegen eine Auswahl vom Elbfisch spielen.

Bei dem Fußballkampf der Pariser Soldaten am 28. September in Frankfurt zugunsten des WSM spielen in der Pariser Elf u. a. Hohmann, Raffelberg, Walter, Bornemann, Streitle, Appel und Fiedeler.

Der italienische Fußballverband hat für die neue Spielzeit bereits zwei Länderspiele abgeschlossen. Die Gegner werden Ungarn und Kroatien sein.

Offene Stellen

Weibl. Bürokräft, auch ältere, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Bedingung: einwandfreies Deutsch, Maschinenschreiben. Angebote unter: 5691 an die Z. 28330

Textil-WG. sucht für sofort flotte Maschinenschreiberin mit leichtem Büroarbeiten vertraut. Angebote unter: 5706 an die Z. 28360

Damen- u. Herrenfrisier sowie Maniküredame können sich melden. Mollkestraße 208, von 13-15 Uhr.

Kellnerin, deutschsprachig, kann sich melden. in Gastwirtschaft, Str. der 8. Armee 81, von 9 bis 13.

Apothekenhelferin für eine Apotheke in Litzmannstadt gesucht. Angebote unter: 5719 an die Z. 28385

Gesucht wird ein deutscher Heizer. Staatliche Oberschule für Jungen, Oblandstraße 191, 3. Stod. 27064

Tüchtiger Journalist in angenehme Dauerstellung sofort gesucht. Angebote unter: 5723 a. d. Z. 28385

Wirtin für Kettenschleife und ein Scherer werden gesucht. Tritonagen und Wälschfabrik Oskar Dieckel, Spinnlinie 243.

Zuverlässiger Fahrer mit Führerschein III gesucht. Angebote unter: 5735 an die Z. 28385

Stellvertreter, gute Maschinenschreiberin, erfahren in allen Büroarbeiten, von Besteller eines Handels- und Industrieunternehmens gesucht. Angebote unter: 5727 an die Z. 28386

Beraterin für Bäckerei und Hausgehilfin, die zu suchen versteht, sucht Bäckerei, Danziger Str. 3. 28386

2 Wohnbuchhalter(innen), perfekt, sowie 2 Konto-Korrent-Buchhalter(innen) zum sofortigen Eintritt gesucht. Vertretung täglich in der Zeit zwischen 9 bis 13 Uhr und 14 bis 17 Uhr erwünscht. Reichsleitung der NSDAP, Hauptamt für Volkswirtschaft, der Sonderbeauftragte für die Umbedlung, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 175, Abteilung Finanz, 3. Stod.

Hausmädchen oder alleinstehende Frau mit guten Kochkenntnissen als Haushälterin für eine Gemeinshaftswohnung von 7 bis 8 Personen gesucht. Deutsche Sprache Bedingung. Angeb. unter: 5738 an die Z. 28386

Jungen Anfänger(in) für Büroarbeiten, Maschinenschreiben erforderlich, gut deutsch und polnisch sprechend, sofort gesucht. Wohnung Kartägenstr. 21, W. 2, Auf 248-02. 28395

Wirtin, möglichst aus dem Altsiedlergebiet, für 4-Zimmer-Wohnung, zum sofort. Eintritt gesucht. Angeb. unter: 5734 an die Z. 28396

Wirtin, evtl. Hausmädchen sowie Kindererzieherin (Deutsche), gesucht. Weiserhausstraße 139 (69), W. 16, Auf 276-45. 28392

Verbindung mit Reisenden, der Litzmannstadt und Provinz bereit, gesucht. Ausführliches Angebot an die Z. 28392, unter: 5729. 28381

Büroangestellte, weiblich, oder männlich, zum sofortigen Eintritt gesucht. Kann auch Anfänger sein. Bedingung gutes Deutsch. Adolf-Hitler-Str. 41, im Hof, R. Marand. 28380

Saubere Weinmachersfrau f. 3 Stunden täglich gesucht. Vorarbeiten 8-9 Uhr. Hermann-Göring-Str. 69, W. 1. 28380

2 Kraftfahrer gesucht, für Diesellokomotiv, bei bester Bezahlung. Deutsch in Wort u. Schrift. Hans Scherer, Transportunternehmen Kallisch, Jepselstraße 31.

Wir suchen für alle größeren Städte, außer Berlin, Breslau, Leipzig, einen Herrn der regelmäßig Apotheken und Drogerien aufsucht für unsere alleingeführten Artikel. Spesenersatz wird gewährt. Zuschriften erbeten unter: G. 2. 705 an Annoncen-Expedition Carl Gubler GmbH, Leipzig C 1, Europaplatz.

Malermeister für mittleres Baugeschäft in Schleien auf Bauhülle im Wartheland für sofort gesucht. Gest. Angebote mit Gehaltsforderung unter: 1857 an die Z. 28385

Stellengesuche

Arztin, staatl. gepr., beste Zeugnisse, zuletzt 3 1/2 Jahr im Altsiedler bei Internisten, sucht Stellung. Angebote unter: 5704 an die Z. 28385

Intelligente Deutsche, deutsch und polnisch sprechend, sucht Stelle als Verkäuferin. Angebote unter: 5722 an die Z. 28393

Gelehrter Buchhalter, Bilanzier, Buchhaltung aller Systeme, sucht fundierte Beschäftigung. Angebote unter: 5716 an die Z. 28388

Kontoristin, mit Buchhaltung und allen anderen vornehmenden Kontorarbeiten vertraut, z. B. Wechselaufstellung, sucht für 1. 10. 1941 zu verändern. Angebote unter: 1355 an die Z. 28395

2 tüchtige Servierfr. R. D., jedem Druckgeschäft gewachsen, suchen für sofort b. nur gutem Verdienst Stellung. Angeb. an Helene Höppler, Breslau, Litzmannstr. 12. 28392

Jungen Mann sucht Stellung als Expedient, Lagerist oder Hilfsbürokräft. Angeb. unter: 5710 an die Z. 28392

Perf. Stenotypistin wünscht ab 17.30 Uhr Nebenbeschäftigung, sofort oder später. Angeb. unter: 5717 an die Z. 28392

Zahnärztliche Helferin, ausgebildet, sucht passende Tätigkeit. Angebote unter: 5737 an die Z. 28399

Für Büroangestellte, fleißig, zuverlässig, mit guten deutschen Sprachkenntnissen u. 10jähr. Praxis in Abrechnung und Kasse, suche wegen Personalveränderung geeignete Stellung für 1. oder 15. 10. 41. Angebote unter: 5732 an die Z. 28393

Steno-Sekretärin sucht angenehme Tätigkeit. Gehaltsangebote mit Angabe ob Reisepensen u. Umzug von Berlin nach dorthin vergütet werden, unter: 5728 an die Z. 28393

Mietgesuche

Suche für sofort 3-4-Zimmerwohnung in Litzmannstadt, möglichst Nähe Schlachthof. Tausche evtl. Wohnung in Breslau. Angebote unter: 5742 an die Z. 28406

Beamter (Altsiedler) sucht sofort oder ab 1. 10. ein lauberes möbl. Zimmer, mögl. sep. Eingang. Angebote unter: 5721 an die Z. 28389

Junge Dame, aus dem Altsiedler kommend, sucht für 1. 10. ein gut möbl. Zimmer bei deutschen Wohnungsinhabern. Zuschriften erbeten unter: 5720 an die Z. 28393

Verkäufe

Bewilligter, Gelehrter Handbetrieb, Geha 75, elektrisch, zu verkaufen. Angeb. unter: 5738 an die Z. 28393

Gebrauchte Fenster und Türen zu verkaufen. Adolf-Hitler-Strasse 184. 28393

In Wania bei Litzmannstadt sind 12 gut gelegene Bauparzellen zu günstigen Preisen zu verkaufen. Die Bauparzellen haben eine Größe von 592-1546 qm. Eine weitere Bauparzelle in Litzmannstadt, am Eulenberg in einer Größe von 1061 qm steht gleichfalls zum Verkauf. Angebote unter: 5690 an die Z. 28393

Spilz, weiß, reine Wäsche, 5 Monate alt, zu verkaufen. Ulrich-von-Hutten-Strasse 11 (228), W. 23. 28393

Stimmer-Krone, 12 Kerz., zu verkaufen. Müller, Robert-Koch-Str. 14, Raden. 28371

Elektrische Plattenheizer, Fotoapparat, Staubsauger, zu verkaufen. Spinnlinie 112, W. 8. 28367

Damenpelz, Gr. 44, Tibetiegen, zu verkaufen. Ostlandstr. 147, W. 16, von 16 bis 17 Uhr. 28372

Couch, neu, Naturseide, blauer Plüsch, Patent Aufklappvorrichtung, mit feinstem Büchereigarn, wegen Platzmangel zu verkaufen. Spinnlinie 21, W. 5, 2. Stod. 28373

Garbinnen, Handarbeit, zu verkaufen. Adolf-Hitler-Str. 105, W. 4. 28382

Getragener Herbstbaldenmantel zu verkaufen. Mollkestr. 109 (38), W. 10. 28372

Kaufgesuche

Kaufe kreuzförmiges Klavier aus Privathand in gutem Zustand. Angebot unter: 5724 an die Z. 28393

Metallblech, neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. Fernruf 148-90. 28393

Beistelle, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Haack, Kartägenstr. 29/5. 28393

Damenpelz oder Silberfuchs, mittlere Figur, zu kaufen gesucht. Geue, Postlagernd Postamt VI. 28377

Heiratsgesuche

Junges Mädchen wünscht gebildete, feine Dame (27-32 J., alt) zwecks Heirat kennenzulernen. Gest. Zuschr. unter: 5711 an die Z. 28390

Gefunden

Attentatsche in der Droschke gefunden. Abgehoben gegen Erstattung der Unkosten ab 7.30-9 Uhr G.H.F.D., Ziethestr. 207, Bezirk 5, Quant. 28393

Verloren

Reisetasche auf den Namen Johann, Katharine Wildemann, Emilie, Frieda, Alice Han, verloren. Abzugeben Buchlinie 89, W. 3. 28376

Kochkarten des Bruno Kallner, Bohumer Str. 14, W. 25, verloren. 28393

Alleinstehende Frau mit 5 Kindern verlor am 16. 9. auf der Adolf-Hitler-Str. die gelamete Geldbörse. Der ehrliche Finder wird gebeten, diese gegen Belohnung im Arbeitsamt, Mollkestr. 13, Zimmer 39, abzugeben. 28356

Armband (Silber mit blaugrünen Steinen) verloren. Gegen RM 20,- Belohnung abzugeben Spinnlinie 234a, W. 18. 28355

Handtasche mit der Deutschen Volkssliste Nr. 576 344, Arbeitskarte und Geld, auf den Namen Helene Soltyk in Plattenfeld, Post Dietrichsweiler, Kr. Kempen, verloren. 28383

Gemeinschaft für Vorkommnisse der Wehr. R. u. E. Kurz, Fridericusstraße 181, verloren. 28382

Erlassungsschein und Volksliste auf den Namen Julius Bendinger, Ziethestr. 247, W. 1, verloren. 28393

Blaueisenen Gürtel verloren. Gegen Belohnung abzugeben König Heinrich-Str. 58, W. 5. 28386

Al. Notizblock in rotem Umschlag verloren, für den Finder zwecks Abzugeben Wegner, Hermann-Göring-Str. 93, W. 4. 28389

Ausweis der Deutschstämmigkeitsbescheinigung Nr. 322 189 des Friedrich Wieland, Laß, Hofstr.-Wessel-Str. 8, verloren. 28397

Bettrockenmacher der Emilia Gfse, Schotenweg 21, W. 1, verloren. 28393

Entlaufen

Fortgefahren, auf den Namen „Terra“ hörend, ist am 14. September entlaufen. Abzuliefern nach Oblandstraße 245 (früher Königsbader 93). Der unrechtmäßige Befahrer oder Halter wird gerichtlich belangt.

Reichspolizei, Klein, schwarz-braun, entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung, Ziethestr. 5, W. 9. 28393

Tausch

Großer Bernhardiner auf kleinen Stubenhund (evtl. Rehpinscher) zu tauschen gesucht. Fernruf 245-91. 28393

Verschiedenes

Ziegelhaus unentgeltlich abzugeben. Näheres Baunehmen Müller, Adolf-Hitler-Str. 240. 28393

Kaninchen gegen Hühner zu tauschen gesucht. Angeb. unter: 5731 an die Z. 28393

Rundfunkgeräte und Reparaturen

Gerhard Gier Schlageterstraße 9, Ruf 168 17

GLASERWERKSTATT

übernimmt sämtliche Glaserarbeiten. Paul Friedenberg, Adolf-Hitler-Strasse 294, Fernruf 110-62

Muttermilch für Neugeborenes gegen gute Belohnung gesucht. Auf Wunsch wird Discretion zugesichert. Angebote unter: 5725 an die Z. 28393

Litzmannstädter Altmaterialhandlung kauft Kündig Altsiedler. Lumpen, Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. H. Schmidt, Str. der 8. Armee 123 Ruf 142-80

SCHROTT UND METALL alte Maschinen, Fabrikabfälle, Lumpen und Papier kauft ständig OTTO MANA L., Litzmannstadt Ziethestrasse 241 Ruf 129-97

Zur Beschäftigung der Schülerarbeiten einer Schülerin der 2. Volksschulklasse wird eine ältere Schülerin oder Absolventin gesucht. Angeb. an die Z. 28393, unter: 5726. 28365

Das Radio hat versagt Das Licht brennt nicht - dann Ruf 168-17 Wir schicken sofort

Malerarbeiten jeglicher Art führt aus Malerwerkstatt Artur Wagner, Ludendorffstr. 48 Ruf 171 68



er Tabak edel-

die Mischung meisterhaft!

Das ist das sachliche Urteil, das Kenner für ihre JUNO abgeben. Denn in jeder JUNO offenbart sich hohes fachliches Können auf der Grundlage traditioneller bewährter Mischungskunst.



Juno - ein Begriff für hohe Qualität!

Tag in Sitzmannstadt

Straßenname als Dank

Auch Straßennamen haben ihre Geschichte. Sogar Sitzmannstädter Straßennamen. Nicht alle sind sie nämlich entstanden, nur „damit das Kind einen Namen hat“.

Die in den Deutschlandplatz mündende Hohensteiner Straße, im Norden der Stadt, erinnert an die Verschleppung der rund sechshundert deutscher Männer und Frauen durch die Polen im September 1939.

Als diese Volksgenossen von unserer Wehrmacht befreit worden waren, wurden diejenigen von ihnen, deren Anwesenheit im damaligen Sitzmann als vordringlich erkannt wurde, von Siedlitz aus in Wehrmacht-Kraftlastwagen über Ostrow und Kojan nach Gaborow und von dort mit der Eisenbahn nach Hohenstein in Ostpreußen gebracht. Drei Tage lang konnten sie sich in der dortigen Jugendherberge nach den unmenhlichen Strapazen der nächtlichen Fußmärsche erholen. Die Stadt tat alles, damit ihre Gäste schnell wieder zu Kräften kamen.

Nachdem die Verschleppten zum Zeichen ihres Dankes an die Wehrmacht im Tannenbergs-Ehrenmal einen Kranz niedergelegt hatten, erfolgte ihre Heimreise über Allenstein—Pillau—Swinemünde—Berlin—Breslau.

Als die polnischen Straßennamen verschwanden, erwirkten die Heimkehrer, daß ihr Dank an das gastfreundliche Hohenstein in einem Straßennamen ihrer Heimatstadt fortleben darf.

A. K.

Freiwillige für die Waffen-44

Von der Ergänzungsstelle (XXI) der Waffen-44, Posen, Königsring 22, erhalten wir die Mitteilung, daß wiederum Freiwilligen die Möglichkeit gegeben ist, in die Waffen-44 einzutreten. Vollmotorisiert, umfassen die Waffen-44-Divisionen alle Truppen, wie Infanterie, Artillerie, Pioniere, Panzer, Nachrichten-Truppen, Kavallerie, Panzerjäger, Flak, Krabschützen und Sanitätstruppen. Sofort eingestellt werden: a) Freiwillige auf Kriegszeit (ohne Dienstzeitverpflichtung) vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 45. Lebensjahr; vom 17. bis zum vollendeten 25. Lebensjahr nur für Infanterie, Panzer und Nachrichten-Truppen (Funkler); b) Freiwillige mit Dienstzeitverpflichtung (4 1/2 Jahre) vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 35. Lebensjahr; c) Freiwillige mit Dienstzeitverpflichtung (12 Jahre) vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 23. Lebensjahr. Der Dienst in der Waffen-44 ist Wehrdienst. Bei Eignung stehen den Freiwilligen die Unterführer- und Führerlaufbahnen sowie Sonderlaufbahnen offen. Einberufung zur Truppe erfolgt befehlungslos. Meldungen von Freiwilligen werden bei den Untersuchungskommissionen angenommen. Außerdem nimmt die Ergänzungsstelle Parthe (XXI) der Waffen-44, Posen, Königsring 22, ständig schriftliche Meldungen an und überreicht auf Anforderung das ausführliche Merkblatt.

Brigitte Oehler — „Mädchen Till“

Wie in der vergangenen Spielzeit, so hatten auch am Montag wieder die Herren Fastenberg, Mahnde, Sedat, Schöns, Wendgens, Reiz und Werd die männlichen Rollen um das Mädchen Till in dem Lustspiel von Wolfgang Gondolatsch und Alexander Deißner inne, um jenes Mädchen, das nach dem Willen seiner Erzeuger und Verfasser in einer saloppen und lausbubenhaften Art ernsthaften Männern und einem weltfernen Land-phil. den Kopf verdreht, bis es schließlich selbst erkennt, daß es nach der Melodie „Kojanase“ nicht weitergeht. Die Liebe ersetzt die Lausbubenlust, was dann zum glücklichen Schluss führt. Brigitte Oehler führte sich als Mädchen Till aufs Angenehmste beim Sitzmannstädter Theaterpublikum ein, das zum Teil von der Wehrmacht gestellt wurde. Sie war ganz die verdöhlte, kapriziöse Tochter des reichen Papa Schott, ganz der von ihm gewünschte Kausub, in seiner Offenherzigkeit nicht zu überbieten, aber auch in der Darstellung der liebenden Frau glaubhaft. Es scheint, daß das Theater mit Brigitte Oehler um eine in Temperament und Können wertvolle Kraft bereichert worden ist. Ihr Start jedenfalls war ein mit anhaltendem Beifall und Blumen belohnter Anfang.

Rudolf Rümer

Werbefundliche Vorträge. Dem Berufserziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront ist es gelungen, für die Zeit vom 27. 9. bis 3. 10. wieder den Werbefachmann Hermann Siedel aus Hannover zu gewinnen. Herr Siedel wird dieses Mal über die Grundfragen erfolgreicher Werbung sprechen. Mit den Vorträgen sind eine Ausstellung erfolgreicher Werbedrucksaften und eine Buchausstellung verbunden, die vor dem Vortrag und in der Pause besichtigt werden können.



„INNOXIN“
das fortschrittliche Kopier-
stift in 5 Härtegraden. Ärzt-
lich befürwortet, weil ge-
schadensverhütend!



LYRA-ORLOW Bleistift-Fabrik Nürnberg

Das Werden des Volksgesetzbuches

Prof. Dr. J. W. Hedemann, Berlin, sprach am Montag in Sitzmannstadt

In dem vom NS-Rechtswahrerbund, Kreisgruppe Sitzmannstadt, am Montag, dem 15. September 1941, im großen Schwurgerichtssaal des Landgerichts Sitzmannstadt veranstalteten Vortrag sprach Professor Dr. J. W. Hedemann von der Universität Berlin vor einer in großer Zahl erschienenen Zuhörerschaft, in der auch viele Vertreter von Partei und Staat bemerkt wurden, über das Werden des Volksgesetzbuches. Der Vortrag hatte von vornherein dadurch besonderes Gewicht, daß Professor Dr. Hedemann als Leiter des Hauptausschusses für das Volksgesetzbuch in der Akademie für Deutsches Recht selbst an verantwortlicher Stelle die Reformarbeiten für das Volksgesetzbuch leitet.

Der Redner legte sich mit Leidenschaft für den Gedanken eines großen Monumentalgesetzbuchwerkes auch für das bürgerliche Recht ein, das sich über die unübersehbare Splittergesetzbuchgebung zu erheben und eine würdige Repräsentation des neuen Großdeutschen Reichs zu bilden habe. Er zeigte dann weiter auf, welche Aufgaben das Volksgesetzbuch auch gegenüber dem deutschen Volk, dem Rechtswahrer und vor allem auch gegenüber dem einzelnen Volksgenossen erfüllen wolle. Dem Volk im großdeutschen Raum werde es ein einheitliches Recht bringen. Dem Richter werde es in aller Klarheit die ihm zukommende souveräne Stellung einräumen. Jeder einzelne Volksgenosse aber werde in ihm eine gute und sichere Basis für seine tägliche Lebensbetätigung finden.

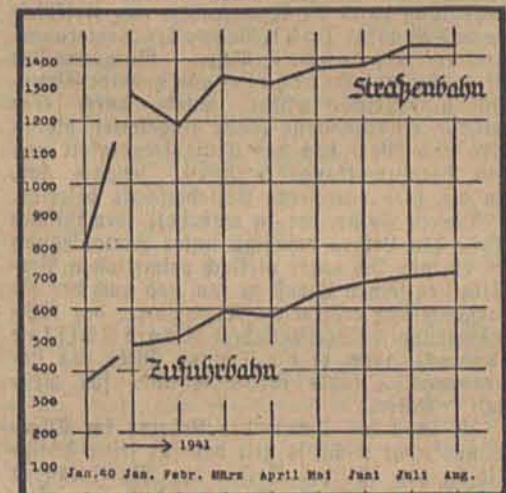
Professor Dr. Hedemann gab dann einen ausföhrlichen Überblick über den geplanten Aufbau des Volksgesetzbuches, das in folgende sechs Bücher gegliedert werde: Das Recht des Volksgenossen als Einzelperson, das Recht der Familie, das Erbrecht, das Recht des geschäftlichen Verkehrs, das Recht von Hab und Gut (insbesondere Eigentum) und schließlich das Vereins- und Verbandsrecht. Hierbei gab er viele interessante Hinweise auf geplante grundlegende Änderungen gegenüber dem bisherigen Recht, etwa bei der neuen Einteilung der Lebensalterstufen, der Stellung der Ehegatten im Erwerbsleben u. a. m. Er wies ferner darauf hin, daß starke Bestrebungen im Gange seien, das Handelsrecht als Sonderrecht des Handelsstandes aufzuheben und in das für alle Volksgenossen geltende Volksgesetzbuch einzubauen. Schließlich würden in das Volksgesetzbuch auch die Grundgedanken des nationalsozialistischen Arbeitsrechts hineingearbeitet werden.

Durch seine umfassende Sachkenntnis und seine hinreichende Rednergabe verstand es Professor Dr. Hedemann, bei allen Zuhörern lebhaftes Interesse und innere Anteilnahme an diesem nunmehr in Angriff genommenen gewaltigen Gesetzgebungswerk zu wecken und ihnen einen nachhaltigen Eindruck von der Größe dieser Aufgabe zu vermitteln.

Aufwärtsentwicklung der Straßenbahn

Bedeutende Verkehrsteigerung trotz mangelhafter Verkehrsmittel

Nach Beendigung des polnischen Feldzuges war der Verkehr in Sitzmannstadt bald wieder auf die alte Höhe gebracht. In den vergangenen Monaten des laufenden Jahres konnte die



Die Wagenkilometer in 1000

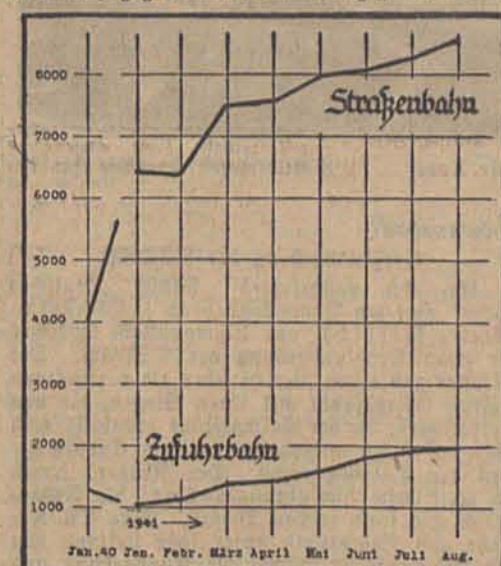
Personenbeförderung durch die Sitzmannstädter Straßenbahn und die Sitzmannstädter schmalspurige Zufuhrbahn sogar noch eine Steigerung erfahren.

Man war sich von vornherein darüber im klaren, daß die vorgefundenen Verkehrsmittel für die Verkehrsbefriedigung unserer neu emporklebenden Stadt keineswegs ausreichen. Frühbar machte sich in erster Linie der Mangel an Entlastungsstraßen — heute spielt sich der Straßenbahnverkehr zum überwiegenden Teil in der Adolf-Hitler-Straße ab. Hinzu kam der schlechte Zustand der Schienenwege, der sehr viele Wagenschäden verursachte. Besonders erschwerend wirkte sich die Verkehrsspitze morgens und nachmittags aus. Durch die verschiedensten organisatorischen Maßnahmen haben beide Gesellschaften versucht, sich so gut es geht, zu helfen.

Untere graphische Darstellung zeigt die Entwicklung der zurückgelegten Wagenkilometer der Straßenbahn und Zufuhrbahn vom Januar 1940 bis einschließlich August 1941. Die Zahl der zurückgelegten Wagenkilometer ist — abgesehen von saisonbedingten Schwankungen —

selbstverständlich ziemlich konstant, doch kann man eine stete Aufwärtsentwicklung der beiden Kurven — Sitzmannstädter Straßenbahn und schmalspurige Zufuhrbahn — erkennen. Etwas stärker macht sich diese Tatsache noch bei der schmalspurigen Zufuhrbahn bemerkbar. Bei der Straßenbahn erhöhte sich die Zahl der zurückgelegten Wagenkilometer von 1288 000 im Januar 1941 (795 000 im Januar 1940) auf 1 444 000 im August 1941 und bei der Zufuhrbahn von 482 000 im Januar 1941 (372 000 im Januar 1940) auf 711 000 im August 1941. Diese Steigerungen sind wohl hauptsächlich durch die weitestmögliche Auslastung des Wagenparks erreicht worden.

Noch viel stärker macht sich natürlich die Verkehrsteigerung bei der Zahl der beförderten Fahrgäste (siehe Schaubild) bemerkbar. So wurden von der Straßenbahn im Januar 1941 6 444 000 Personen befördert (im Januar 1940 3 975 000) gegen 8 528 000 im August 1941.



Die Anzahl der beförderten Personen in 1000 (Beide Zeichnungen: Matern)

hier ist der Anstieg wieder stärker bei der Zufuhrbahn, die im Januar 1941 1 064 000 Personen beförderte (im Januar 1940 1 318 000) gegen 1 948 000 im August 1941.

Deutscher Handel und Kriegswirtschaft

Forderungen an den Sitzmannstädter Einzelhandel / Pg. Leckebusch sprach

Gestern abend sprach in einer Kundgebung des Einzelhandels, Kreis Sitzmannstadt-Stadt und Land, in der Volksbildungsstätte der Reichsredner Pg. Leckebusch aus Köln. Er ging von den Erfolgen der deutschen Wehrmacht aus, die niemand zu prophezeien gewagt hätte, die aber nur möglich waren, weil der Nationalsozialismus eine vollkommene Umwertung aller Begriffe herbeigeführt hatte. Er schuf den nationalen Sozialismus, die Volksgemeinschaft.

Auch der deutsche Kaufmann stand selbstverständlich inmitten dieser Neuwertung. Er sah sich nicht mehr in erster Linie als Besitzer seines Geschäfts, sondern als Treuhänder des Volkes. In jahrelanger Umformung löste er sich von privatkapitalistischem Denken. Er sorgte dafür, daß Mangelware gerecht verteilt wurde. Er fühlte sich als Berater seiner Kundenschaft, wies sie auf reichlich vorhandene Gebrauchsgüter hin und klärte sie über neue Wertstoffe auf.

Dieselbe Einstellung dem Kunden und der

Volksgemeinschaft gegenüber verlangte der Redner auch vom Einzelhandel Sitzmannstadts. Es müsse eine Lenkung nicht nur der Ware, sondern auch der Menschen stattfinden.

Der Kaufmann des Offens müsse in besonderem Maße ein politischer Kaufmann sein.

Dazu gehöre auch, daß man zur Kundenschaft höflich sei und daß man die Ware im Schaufenster appetitlich anpreise. Das Schaufenster ist der Spiegel eines Betriebes. Selbstverständlich ist, daß man den Kunden mit Heil Hitler grüßt. Der Betriebsführer geht in diesen guten Eigenschaften der Gefolgschaft mit gutem Beispiel voran. Er scheut bei Disziplinlosigkeiten nicht davor zurück, auch einmal energisch aufzutreten. Bei allen Schwierigkeiten stehen die Deutsche Arbeitsfront mit ihren Fachabteilungen helfend und ratend zur Verfügung.

Die Ausführungen wurden mit starkem Beifall aufgenommen. Das Siegel-Heil auf den Führer und die Nationalfahnen schloßen die stark besuchte Kundgebung.

G. K.

Froh zu sein bedarf es wenig . . .

In vielen Sitzmannstädter Betrieben sind durch das Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront Werfrauengruppen gegründet worden, die die aktiven und besten Werfrauen zu einer vorbildlichen Gemeinschaft zusammenfassen und mit ihnen lebendige soziale Betriebsarbeit verrichten. Die Aufgaben der Werfrauengruppen sind gerade hier im Osten von einer großen Vielfalt und Wichtigkeit, sollen doch die Betriebe immer mehr ein deutsches Gesicht erhalten.

Doch hiervon soll jetzt nicht geschrieben werden, sondern von einer schönen Gemeinschaftsfest, die alle Führerinnen dieser Gruppen zu einem nachhaltigen Erlebnis vereinte.

Die Kreisbeauftragte für Werfrauengruppen, H. Plausch, begrüßte im festlich geschmückten Frauenheim der Firma Louis Geyer ihre Führerinnen und übermittelte ihnen die Grüße des Kreisobmanns Pg. Waibler und der Kreisfrauenwallerin Pg. Wagemann. In kurzer Ausführung wies sie auf den Sinn des Gemeinschaftsabends hin, und daß nur der durch jede schwere Zeit kommt, der sich sein fröhliches Herz erhalten kann. „Wenn nun die Arbeit im Winterhalbjahr beginnt, wollen wir sie fröhlich anpacken und die andern Werfrauen durch unsere Bereitschaft zum höchsten Arbeitseinsatz anspornen. Jede Frau, die so in der Gemeinschaft steht, hilft mit am Siege Großdeutschlands.“

Und nun wickelte sich in ungezwungener Reihenfolge ein Programm ab, das aus reichem Verständnis für die Wesensart der deutschen Feierabendgestaltung entstanden war. U. a. wurde eine kleine Modenschau sehr geschickt durchgeführt, in der die Führerinnen sehr geschmackvolle, teils mit wenigen Mitteln selbst gearbeitete Kleider und Blusen zeigten. Die „gute alte Zeit“ war natürlich auch vertreten — mit Pompadour und Reifrock — und löste viel Freude aus. Dann gab's praktischen Unterricht im Gemeinschaftstanz. Alle empfanden helle Begeisterung an der schönen Beherrschung eines „Geschrittenen“ und an der geliebten Bewusstheit des „Eubetenländers“. Für das leibliche Wohl war bestens vorgesorgt worden.

Natürlich stand das Lied im Mittelpunkt des Abends. Als sich die Hände zum Schluss schloßen und das Lied „Gute Nacht, Kameraden, bewahrt Euch diesen Tag“ erklang, hatte wohl jeder das Gefühl, einen wahren Abend der Gemeinschaft verlebt zu haben.

P.

Nicht die Pilze ausreizen! Leider muß man immer wieder feststellen, daß die für unsere Volksernährung im Kriege so wertvollen Pilze von vielen Sitzmannstern in unverantwortlicher Weise aus der Erde herausgerissen werden, so daß die Pilzwurzel zerstört werden und damit der Nährwert des Bodens mutwillig vernichtet wird. Wenn man nicht ein Messer zur Hand hat, mit dem man die Pilze oberhalb des Erdbodens abschneidet, dann soll man wenigstens die Pilze mit den Fingern abbrechen.

Wann wird verdunkelt? Sonnenaufgang um 6.37. Sonnenuntergang um 19.12.

Briefkasten

Nur mit vollem Namen und mit der Anschrift des Einsenders verlegene Anfragen werden beantwortet. 30 % in Briefmarken sind beizufügen. Briefliche und fernmündliche sowie Rechtsauskünfte werden nicht erteilt. Alle Auskünfte sind unverbindlich.

M. M., Chociszew. Eine Übernachtungsmöglichkeit gibt es in der HJ-Inspektionskule in der Jugendstraße 14 (Huf: 107 10). Voranmeldung dort oder beim HJ-Bann, Friedrich-Göbler-Straße 18 (Huf: 111 28 oder 217 83).

H. S. 26a. Tomaten-Catchup wird wie folgt hergestellt: Man bereitet Tomatenmark wie üblich. 1/2 Kilo frisches Tomatenmark wird mit 1/2 Liter bestem Weineisig, 1/2 Teelöffel gemahlenem Pfeffer, Salz nach Geschmack, einer Spur Nelken und Muskatnuz vermischt, mittelstief eingekocht, heiß in kleine Flaschen gefüllt, die im Wasserbad 20 Minuten sterilisiert werden.

H. K. Ein Brief viel auf einmal. 1. In Deutschland entstanden die Familiennamen im 11.—15. Jahrh. 2. In Polen entstanden sie im 15.—16. Jahrh. (hier zuerst für den Adel, dann für das Bürgerum, im 19. Jahrh. für die Bauern und die Juden). Schriftum: E. Schroeder: Deutsche Familiennamen, 1932; Heintze und Cascorbi: Die deutschen Familiennamen, 1933; H. Bahlow: Dt. Namenbuch, 1938; J. K. Brechenmacher: Dt. Namenbuch, 1928, und Dt. Sippennamen, 1936; J. M. Gottschalk: Deutsche Familiennamen, 1932. 3. Den Begriff des Bürgers kennt man seit etwa dem 9. Jahrhundert. Er war damals Bewohner und Verwalter der Burgen und der aus diesen hervorgegangenen besitzlichen Ortschaften. Später wurde „Bürger“ der Ehrenname solcher Stadtbewohner, die an städtischen Rechten teilhatten. Zu ihnen gehörten ursprünglich nur die Geschlechter (Patrizier), die das Stadtrecht inne hatten, später auch die Handwerker der Zünfte, die sich im Kampf gegen die Patrizier durchgesetzt hatten. Schriftum: W. S. Kiehl: Die bürgerliche Gesellschaft, neue Aufl. 1930; D. Gmelin: Naturgeschichte des Bürgers, 1929.

Hier spricht die NSDAP.

Pol. Leiter, Hundertstraße 6 (Dgg. Spinnlinie, Sporthalle und Lundenborf). Ausbildungsdienst für familiäre Pol. Leiter, NSB-Walter und Witz. Barie Donnerstag, 19 Uhr, Hermann-Göring-Str. 66.

Dt. Frauenwerk, Dg. Meisterhaus. Donnerstag, 19 Uhr, Gemeinschaftsabend im Dg. Heim.

Dt. Frauenwerk, Dg. Clausen. Gemeinschaftsabend am 18. 9. 19 Uhr, Friedrich-Göbler-Straße (Zigarettenfabrik Rutenberg-Kaulino).

Sparen ohne sich einzufürchten!

Ja! Zum Beispiel mit der guten Nivea-Zahnpasta. Die große Tube kostet nur 40 Pfg.

Schließlich: gespart ist gespart!

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

Aus dem Wartheland

Da können unsere Eltern sorglos sein

Ein beispielhafter NSV.-Kindergarten in Turek / Luft und Sonne für die Kleinen

Soll in dem jahrelang von den Polen vernachlässigten Kreis Turek in irgendeinem Ort die so wichtige Einrichtung eines Kindergartens vorgenommen werden, dann kann der Hg. Strammann als Kreisamtsleiter der NSV. stets mit



Im Kinderheim gibt es nur vergnügte Gesichter

einem Musterbeispiel aufwarten. Betrachtet man nämlich die kindliche Gestalt und den unter dem gleichen Dach befindlichen Kinderhort,

Stadt sind, die die Möglichkeit für fließend Wasser haben, was auch die Klosettanlage verleiht. Ein Zeichen guter Hygiene sind auch die langen Ständer für die Zahnputzaktion an den Wänden. Es ist niedlich zu sehen, wie jedes Kleinkind sein besonderes, gemaltes Bildzeichen hat, damit es sein Plätzchen immer wiederfindet. Nicht praktisch ist auch die Kleiderablage mit einer Einrichtung zum Trocknen von Sachen. Nicht zu vergessen auch der Liegeraum mit den bequemen Stühlen, auf denen sich die Kleinen ausruhen können. Für die 40 Hortkinder — das sind die schon schulpflichtigen Jüngsten des Heimes — ist noch ein besonderes Zimmer vorhanden. Im oberen Stockwerk sind die Unterkunftsräume für die Leiterin, die Kinderpflegerin, zwei Helferinnen und die Köchin.

Ein Blick in die Küche und den großen Vorratsraum, in einem Nebengebäude auf dem schön mit Blatten belegten Hof, bewies die Sorge für das leibliche Wohl. Viel steuert dazu der ausgedehnte Gemüsegarten auf dem drei Morgen großen Gelände bei, das außer dem beliebten Platz mit den Sandkästen und anderem Kurzweil einen richtigen, ausgedehnten Spielgarten enthält.

Als wir das kleine Bäckchen besuchten, hatten die Hortkinder gerade Pilze gesammelt und Heidelbeere geerntet, um, wie sie sagten, den Kleinen und den Tanten eine Freude zu machen. So herrscht im Heim eine gute Kameradschaft, und dies ist eins der Ziele unserer nationalsozialistischen Gemeinschaftserziehung von klein auf.



In fröhlicher Gemeinschaft erleben die Kleinen die Tage (23-Bilderdienst, Foto Weingand)

so findet man ein Heim, an dem wirklich alles dran ist.

Es ist ja so, daß bei uns im Aufbaugelände des Ostens die Entlastung der Frau von häuslicher Arbeit — sie muß bei dem noch vorhandenen Kräfteverlust oft wie der Mann beruflich tätig sein — eine viel größere Rolle spielt als im Altreich. Und daraus ergibt sich weiter die große soziale Aufgabe der NSV. im Wartheland.

Wer seine Kinder in den Tureker Kindergarten geben kann, darf wirklich sorglos sein. Er findet sie nicht nur gut aufgehoben, sondern auch gut umgesehen und gepflegt. Von morgens bis um 5 Uhr nachmittags können die Kleinen hier verbleiben.

Ein Gang durch die hellen Räume des breit gelagerten Hauses überzeugte uns von der Güte der Einrichtung. Der große helle Aufenthaltsraum mit den so anheimelnden Kindermöbeln strahlte Freude aus. Weiter gefiel der blühende Waschküchen, der zeigt, daß die 60 Heimkinder in Turek die ersten in der

Löwenstadt

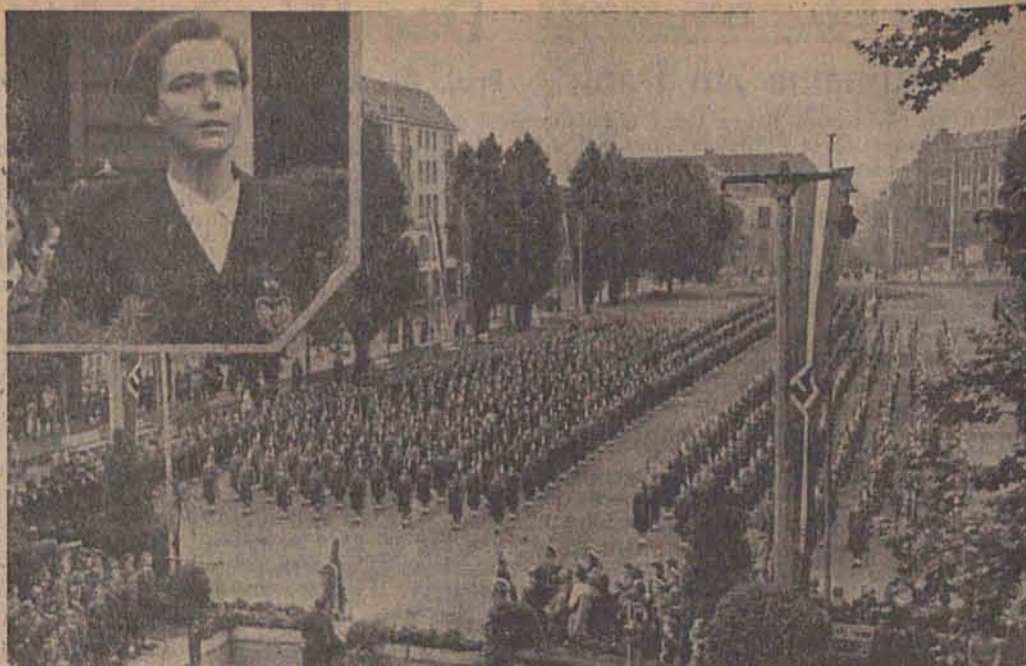
Großkundgebung der NSDAP.

Hr. Im vollbesetzten Saale „Deutsches Haus“ war am Sonnabendabend 44. Obersturmführer Gissibl aus Litzmannstadt Sprecher in einer Großkundgebung der NSDAP. Der Redner gab einen Bericht über die verflochtenen beiden Kriegsjahre mit ihren Siegen, die uns verpflichten, in der Heimatfront ebenfalls nach besten Kräften mitzuhelfen an dem Endsiege gegen den Bolschewismus. Der Redner sprach in trefflichen Ausführungen über die Judenfrage und fand reichen Beifall. Eine SA-Kapelle aus Neufeld unter der Leitung von Hg. Wachholz umrahmte die Kundgebung und konzertierte nach Schluß der erfolgreichen Versammlung.

Konin

Eröffnung des Kriegs-Winterhilfswerks

sch. In der festlich geschmückten Aula der Oberschule eröffnete Kreisleiter Margull im Rahmen einer Feierstunde am Sonntag das 3. Kriegs-WH. Nach einer musikalischen Einleitung erstattete Kreisamtsleiter Nowald den Rechenschaftsbericht über das 2. KWSH. Im Kreise Konin, und konnte mitteilen, daß das Ergebnis gegenüber dem Jahre 1939/40 um das Fünffache gesteigert war. Kreisleiter Margull dankte allen freiwilligen Helfern, die mit dazu beigetragen haben, daß der Kreis Konin mit an der Spitze im Gau Wartheland stehen konnte. Unsern Dank an den Führer und seine tapferen Soldaten wollen wir nun auch in den kommenden Monaten abstatten und damit der Welt die Einigkeit und Opferbereitschaft des deutschen Volkes beweisen.



Blick auf den Wilhelmplatz in Posen während der Weiherede der NSD.-Reichsreferentin Dr. Jutta Rüdiger (links oben), wo die wartheländischen Wimpel der Mädel- und Jungmädelsgruppen geweiht wurden. (Aufnahme: Gerhard Wohlbrandt)

Kulturträger des deutschen Ostens

Der Nationalsozialistische Lehrerbund hatte eine Tagung in Pabianice

B. Die Bedeutung des deutschen Lehrers und die einzigartige Stellung, die er im eingegliederten deutschen Osten inne hat, bildeten Gegenstand von Erörterungen einer Arbeitstagung, zu der der Nationalsozialistische Lehrerbund die Erzieher und Erzieherinnen des Kreises Ost nach Pabianice einberufen hatte. Die Tagung, die in dem schön geschmückten Saal der Volksschule an der Schloßstraße stattfand und deren Bedeutung durch die Anwesenheit von Kreisleiter und Landrat Todt, Gauwarter Regierungsreferent Sprenger, Posen, Bürgermeister Regierungsrat Dietrich und anderer Ehrengäste unterstrichen wurde, wurde durch eine schlichte, eindrucksvolle Feier eingeleitet, die in Lied und Wort von der Einfachfreudigkeit und dem Verantwortungsbewußtsein Zeugnis gab, die die hier eingesetzte Erzieherchaft befeelen. Die dem Geiste, der in wahrhaft idealistischer Weise den Lehrer befähigt, unter Hintanhaltung des eigenen Ich unter vielfach primitivsten Verhältnissen seinen Dienst zu tun, gab auch der die Versammlung eröffnende Kreiswarter des NS-Lehrerbundes Oberschullehrer Richard Döfler Ausdruck, indem er die Tagung unter das Leitspruchwort „Nichts für mich, alles für mein Volk!“ stellte.

Ist schon die Arbeit des Lehrers im Allgemeinen nicht leicht, so gilt das für seine Tätigkeit in den östlichen Teilen des Warthelands im besonderen Sinne. Herrschen doch hier vielfach auf dem flachen Lande noch Zustände vor, die dem aus geordneten Verhältnissen kommenden Lehrer keineswegs verlockend erscheinen mögen. Unter Bedingungen, die den Anforderungen, welche ein zivilisierter Mensch an das Leben stellt, einfach Hohn sprechen, muß er hier, meist fern von aller Kultur und oft ganz allein auf sich selbst angewiesen, seinen Mann stehen, immer nur gebend und niemals nehmend, auskommend allein mit der Kraft, die er in seiner Seele hat. Hingukommt, daß er in rein schulischer Beziehung immer wieder mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat, die der unter normalen Verhältnissen wirkende Erzieher nicht kennt. Man denke nur an das unterschiedliche sprachliche Niveau der ihm anvertrauten Kinder, die, aus gemischtsprachiger Gegend stammend, die deutsche Sprache äußerst mangelhaft, ja mitunter gar nicht beherrschen, die oftmals noch polnisch sprechen und polnisch denken und denen er mit der deutschen Sprache deutschen Geist und deutsches Wesen einimpfen soll.

Diese und andere Tatsachen würdigten in längeren Ausführungen Kreisleiter und Landrat Todt und der Gauwarter des NSL, Sprenger. Kreisleiter Todt umriß hierbei besonders eingehend die Aufgaben, die der Lehrer nicht nur als Kinder-, sondern als Volkserzieher schlechthin und damit als Deutschstum- und Kulturträger in diesem Lande zu erfüllen hat. Er dankte ihnen bei dieser Gelegenheit für die bisher auf diesem Gebiete in der Partei, ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden, besonders aber in der Schulungsarbeit der Partei, geleistete wertvolle Arbeit und kündigte an, daß der Lehrer in Zukunft noch viel mehr als bisher in den Vordergrund des kulturellen Gemeinschaftslebens gerückt, ja zum Träger dieses Gemeinschaftslebens gemacht werden soll. Überall dort auf dem flachen Lande, wo zur Zeit die Errichtung besonderer deutscher Häuser noch nicht möglich ist, werden hinfort die Schu-

len an die Stelle dieser deutschen Häuser treten und damit im wahren Sinne des Wortes Mittelpunkt deutschen Geistes und deutscher Kultur sein.

Regierungsdirektor Sprenger rückte mehr die pädagogische Seite des Lehrerberufes in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen. Selbst alter Schulmann und daher als Kamerad zu Kameraden sprechend, wußte er der versammelten Erzieherchaft eine Fülle wertvoller Anregungen mit auf den Weg zu geben. Dabei strich er mit besonders eindringlichen Worten das oberste Gebot aller Erziehungsarbeit im neuen Deutschland heraus, das die Krönung aller Bildung in der Erziehung zum wahren Nationalsozialisten erblickt, d. h. zu dem zielstrebig und selbstbewußt der Zukunft entgegenblickenden Menschen, in dem alle Kräfte gewirkt sind, die in ihm stecken. Der Redner betonte die Notwendigkeit einer noch engeren Zusammenarbeit zwischen HJ, NSDAP und Schule und gab anschließend wahrhaft grandiose Ausblicke in die kommende Gestaltung des Schulwesens, der Lehrerbildungsanstalten und des Lehrerberufs wie in die Zukunft des deutschen Volkes überhaupt.

Veranstaltungsplan der NSDAP.

Kreis Ostrowo

17. 9. Ortsgruppe Weflau, 20 Uhr, Filmveranstaltung „Bismarck“, Saalfelde, 20 Uhr, Dienstbespr. und Schulung der Pol. Leit., Dietersünde, 20 Uhr, Filmveranstaltung „Krambambuli“, Al. Rappell, 20 Uhr, Jellenabund, Ostrowo-Nord, 20 Uhr, Dienstbespr. der Jellen- und Bladt, Rogine, 20 Uhr, Rdtz-Truppe Deloff, 18. 9. Sonst. 20 Uhr, Rdtz-Truppe, Deloff, Langenheide, 20 Uhr, Filmveranstaltung „Krambambuli“, Neu-Staden, 16 Uhr, Heimabend des Frauenw., Ostrowo-Nord, 20 Uhr, Dienstbespr. der Pol. Leit., Ostrowo-Nord, 20 Uhr, Schulungsabend, Sulgen, 20 Uhr, Filmveranstaltung „Bismarck“, 20. 9. Deutschdorf, 20 Uhr, Dienstbespr. der Pol. Leit., Waldmar, 18 Uhr, Dienstbespr. der NSD., Gantenberg, 15 Uhr, Versammlung des Frauenwerks, Langenheide, 16 Uhr, Dienstbespr. der NSD., Schwarzwalde, 20 Uhr, Filmveranstaltung „Krambambuli“, 21. 9. Gr. Bittersdorf, 15 Uhr, Jellenabund, des Frauenwerks, Deutschdorf, Gr. Hochtich, Hirschtich, Langenheide, 9 Uhr, Dienst der 3. Hundertschaft, Hirschtich, 15 Uhr, Gemeinschaftsnachm. des Frauenwerks, Al.-Hirschtich, 15 Uhr, Gemeinschaftsnachm. des Frauenwerks, Rottomst, 17 Uhr, Jellenabund des Frauenwerks, Ungersdorf, 15 Uhr, Heimabend des Frauenwerks, Ostrowo-Nord, Ostrowo-Nord, Ostrowo-Nord, Ostrowo-Nord, 9 Uhr, Dienst der 1. Hundertschaft, Schwachwalde, 15 Uhr, Jellenabund, des Frauenwerks, Hirschtich, 20 Uhr, Filmveranstaltung „Krambambuli“.



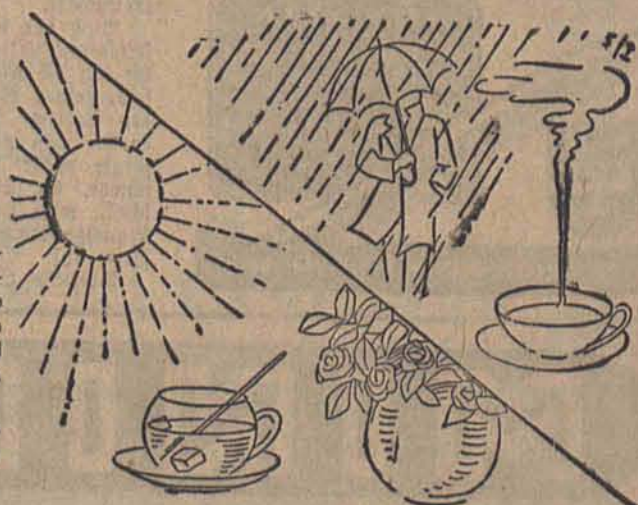
Die Austauschgetränke für „TEEKANNE“ Tee



Teeka-Fruchttee, köhl gestellt, immer wohl zum Besten zählt; ist es jedoch draußen kalt, trinken heiß ihn jung und alt.

Teeka-Fruchttee in der Packung oder im hygienisch gepackten Aufgußbeutel Teeka-Fix ergibt das beste Austauschgetränk für den altbewährten „Teekanne“-Tee. Er wird wie dieser mit kochendem Wasser aufgegossen. An kalten Tagen trinkt man ihn heiß, an heißen Tagen köhl gestellt. Er wird dann nach Belieben mit Zucker und etwas Zitronensaft versetzt. Auch Kinder trinken ihn gern.

Teeka-Fruchttee in der Packung oder im Aufgußbeutel, Teeka-Fix, sowie Meta-Fixminze, der aromatische Pfefferminztee im Aufgußbeutel, sind überall zu erhalten.



In höchster soldatischer Pflicht-
erfüllung starb den Heldentod für
Führer und Vaterland am 18. 8. 1941
beim Sturmangriff auf Nowgorod im
21. Lebensjahre, unser unvergesslicher, lieb-
ster Sohn und Bruder
Oberschütze
Shadeus Heinrich
In tiefster, stolzer Trauer
die Eltern und Geschwister
Bormalde, Kreis Kalisch,
den 17. September 1941

Schmerz erfüllt bringen wir die traurige Nach-
richt, daß mein treuer, geliebter Gatte, unser
innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, Groß-
vater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter
Gottfried Bartsch (Bartsche)
im Alter von 70 Jahren am 15. d. M., nach
schwerem Leiden verschied. Die Beerdigung
findet am Donnerstag, dem 18. d. M., um
17.30 Uhr vom Bethaus Rabegast, Hohensteiner
Straße 141, aus statt.
In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen,
zwei Söhne u. 3. bei der Wehrmacht

Nach langem, schwerem Leiden verschied am
14. September mein lieber Gatte, unser geliebter
Vater, Schwiegervater und Großvater
Georg Paul Albert Langner
im Alter von 70 Jahren. Die Beerdigung findet
am Donnerstag, dem 18. September, um 16 Uhr
vom Hause der Warmherzigkeit aus auf dem alten
evangelischen Friedhof statt.
In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen

Dankagung
Für die vielen Beweise herzlicher Anteil-
nahme bei der Beilegung unseres unvergesslichen
Maximilian Rajniak
sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten
Dank aus. Vor allem danken wir Herrn Pastor
Lause für die tröstlichen Worte in dem Trauer-
hause und am Grabe, den edlen Kranz und
Blumenpendeln, sowie allen Freunden, Ver-
wandten und Bekannten, die uns in den schweren
Stunden mit Rat und Tat zur Seite standen.
In tiefer Trauer:
Gattin, Mutter, Geschwister

Bestattungsinstitut
Josef Gärtner & Co.
Litzmannstadt
Zentrale: Heerstraße 19 Filiale: Adolf-Hitler-Straße 275
Gegründet 1888
Ruf 114-04 u. 114-05, Tag u. Nacht

Ärztliche Bezirksvereinigung Litzmannstadt
Zurück
Dr. Wilhelm Schulz
Facharzt für Chirurgie

Amtliche Bekanntmachungen
Annahme-Untersuchung für die Waffen-
Waffen-44 stellt ein:
Kriegsgefangene (Arbeitsdienstpflichtige nach Ableistung
der verkürzten Arbeitsdienstpflicht);
Freiwillige mit Dienstverpflichtung vom vollendeten
17. bis zum vollendeten 45. Lebensjahre. Der Dienst in der
Waffen-44 gilt als Wehrdienst.
Feiner werden eingestellt:
Freiwillige für die deutsche Polizei, Jahrgang 1905-1912
(Ausnahmen bis 1900).
Körpergröße mindestens 170 cm (bis 20 Jahre 168 cm).
Nähere Ausführungen im redaktionellen Teil dieser Zei-
tung. Ferner im Merkblatt der Ergänzungsstelle und durch
die Untersuchungskommission.
Von der Wehrmacht Gemusterter können sich melden,
wenn aber noch nicht ausgeschrieben sind.
Die Annahmeverordnungen finden statt:
Mo. 15. 9. 1941, 8.00 Uhr, Posen
Di. 16. 9. 1941, 15.00 Uhr, An der Paulikirche;
Mi. 17. 9. 1941, 9.00 Uhr, Gnesen
Do. 18. 9. 1941, 15.00 Uhr, Horst-Wessel-Straße 2;
Fr. 19. 9. 1941, 9.00 Uhr, Weierstraße 22;
Sa. 20. 9. 1941, 9.00 Uhr, Hohensalza
So. 21. 9. 1941, 15.00 Uhr, Gyrkenstraße 62;
Mo. 22. 9. 1941, 9.00 Uhr, Hermannsbach
Di. 23. 9. 1941, 15.00 Uhr, Deutsche Schule, Thorner Straße;
Mi. 24. 9. 1941, 9.00 Uhr, Könin
Do. 25. 9. 1941, 15.00 Uhr, Pilsudskistraße 29;
Fr. 26. 9. 1941, 9.00 Uhr, Kutno
Sa. 27. 9. 1941, 15.00 Uhr, Graf-Spee-Straße 7;
So. 28. 9. 1941, 9.00 Uhr, Litzmannstadt
Mo. 29. 9. 1941, 15.00 Uhr, Königsbacher Straße 41;
Di. 30. 9. 1941, 9.00 Uhr, Zdunska-Wola
Mi. 1. 10. 1941, 15.00 Uhr, Hindenburgstraße 12;
Do. 2. 10. 1941, 9.00 Uhr, Welun
Fr. 3. 10. 1941, 15.00 Uhr, Blumenstraße 15;
Sa. 4. 10. 1941, 9.00 Uhr, Ostrowo
So. 5. 10. 1941, 15.00 Uhr, Thüringische Straße 13;
Mo. 6. 10. 1941, 9.00 Uhr, Jaroschin
Di. 7. 10. 1941, 15.00 Uhr, Pleschener Straße 46;

Bruchländer

AUS STOFF u. SAMISCH LEDER

SANITÄTSHAUS

ARVID V. SCHEFFEL
LITZMANNSTADT ADOLF-HITLER-STR. 81. RUF 118-18

Di. 23. 9. 1941, 9.00 Uhr, Lissa
Di. 23. 9. 1941, 15.00 Uhr, Ackerstraße 8;
Mi. 24. 9. 1941, 9.00 Uhr, Neutomschel
Mi. 24. 9. 1941, 15.00 Uhr, Bahnhofstraße 40;
Do. 25. 9. 1941, 9.00 Uhr, Pinne
Do. 25. 9. 1941, 15.00 Uhr, Scharnkau
Fr. 26. 9. 1941, 9.00 Uhr, Ballenlandstraße 10.
Arbeitsbuch und Wehrpaß sind mitzubringen.
Der Leiter der Ergänzungsstelle Warthe (XXI)
der Waffen-44
Rösler, Hauptsturmführer

Bekanntmachungen
für den Landkreis Schieratz

Polizeiverordnung
über Straßenreinigung, Wasserversorgung, Beseitigung der
Abfallstoffe auf den Grundstücken und ihre Reinhaltung.
Mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten in
Litzmannstadt wird für den Umfang des Kreises Schieratz
folgende Polizeiverordnung erlassen.
Straßenreinigung.
§ 1
Jeder Straßenanlieger (Verwalter) innerhalb der bebau-
ten Ortschaft (Stadt oder Dorf) ist verpflichtet, täglich
vormittags bis 7 Uhr von der Mitte der Straße ab, bis zu
seinem Grundstück gerechnet, die Straße nebst Bürgersteig
ordnungsmäßig (besenrein) zu reinigen. Im Sommer ist
zur Vermeidung der Staubentwicklung vor der Reinigung die
Straße mit Wasser zu besprengen. In der Zeit vom
1. April bis 31. Oktober sind am ersten und dritten Sonn-
abend vormittags im Anschluß an die Straßenreinigung alle
Wasserabflüsse, soweit sie zu dem Grundstück des An-
liegers gehören, zu kalkan. In der Sommerzeit (1. April
bis 31. Oktober) ist mit der Reinigung um 6 Uhr morgens
zu beginnen.
Beseitigung der Abfallstoffe.
§ 2
Auf jedem Grundstück, das zum dauernden Aufenthalt
von Menschen bestimmt ist, müssen einwandfreie Aborte in
genügender Zahl vorhanden sein und stets sauber gehalten
werden. Mehr als zwei Familien dürfen auf einen Abort
nicht angewiesen sein.
§ 3
Wenn die Aborte an eine Kanalisation oder eine Klär-
anlage nicht angeschlossen sind, müssen die Fäkalien in
Gruben oder Tonnen, Kübeln oder dgl. gesammelt werden.
Abortgruben und Behälter müssen wasserundurch-
lässig sein. Abortgruben sind fliegendicht abzudecken. Be-
halter sind so aufzustellen, daß sie nach Möglichkeit für
Fliegen, Insekten, Ungeziefer und Haustiere unzugänglich
sind.
Gruben und Behälter sind rechtzeitig zu entleeren,
und zwar regelmäßig in der ersten Woche in den Monaten
März und Oktober oder, falls notwendig, in kürzeren Zeit-
abständen. Dabei eingetretene Verunreinigungen der Um-
gebung sind unverzüglich zu beseitigen. Die Gruben und
Behälter sind nach der Reinigung gehörig zu kalkan.
Alle Hofaborte (Trockentoiletten) sind ordnungs-
mäßig instandzusetzen und mit Kalklösung oder einer son-
stigen desinfizierenden Lösung zu streichen.
§ 4
Abortsitze sind mit gut schließendem Deckel zu ver-
sehen; die Sitzbretter müssen dicht sein.
Für ausreichende Belichtung der Sitzfläche ist stets
Sorge zu tragen.
§ 5
Haus- und Küchenabfälle sind in sogenannten Müllgrä-
ben oder Tonnen, Kästen oder Eimern zu sammeln. Grä-
ben und Behälter sind bedeckt zu halten und stets recht-
zeitig zu entleeren.
§ 6
Küchen- und sonstige Hausabwässer sind in Rohrleitun-
gen abzuführen. Vorhandene Gullys (Schlammfänge) müssen
abgedeckt sein und stets rechtzeitig entleert werden.
Reinhaltung der Grundstücke
§ 7
Hofflächen sind so zu entwaschen, daß sich keine
Pflüzen bilden können. Die Hofflächen sind jeden Freitag
nachmittags besenrein zu säubern. Vorhandene Rinnen müs-
sen genügendes Gefälle haben und sauber gehalten werden;
sie sind in der Sommerzeit (s. § 1) bei der jeden Freitag
vorzunehmenden Hofsäuberung zu kalkan.
§ 8
Dungstätten sind in ordnungsmäßigem Zustand zu hal-
ten. Jauchegruben müssen wasserdicht hergestellt und mit
einer fliegendichten Abdeckung versehen sein.
§ 9
Zu den Grundstücken gehörende Einfahrten, Bürgersteige
und Straßenrinnen sind mindestens einmal wöchentlich
zu reinigen und sauber zu halten.
§ 10
Zur Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krank-
heiten können besondere Desinfektionsmaßnahmen ange-
ordnet werden.
Wasserversorgung
§ 11
Für jedes Grundstück, das zum dauernden Aufenthalt
von Menschen bestimmt ist, muß die Versorgung mit ge-
sundheitlich einwandfreiem Trink- und Hauswirtschaftswasser
in ausreichender Menge gesichert sein.
§ 12
Wenn die Versorgung nicht durch Anschluß an eine
Wasserleitung, durch öffentliche Brunnen oder sonstige
sicherstellte ist, muß jedes Grundstück eine eigene Was-
serversorgungsanlage haben.
Die Wasserversorgungsanlage muß den zu stellenden
Anforderungen entsprechen und bedarf meiner vorherigen
Erlaubnis. (s. §§ 1 und 2 der Polizeiverordnung des Herrn
Regierungspräsidenten in Litzmannstadt vom 18. 8. 1940.)
§ 13
Schacht-, Kessel- und Rohrbrunnen müssen von Abort-
gruben, Dungstätten, Jauchegruben, sonstigen Sammelgruben

Wir haben uns verlobt
Ursula Dudwich
Eduard Wagenbrenner
Litzmannstadt, im September 1941
Dittelsdorf 16

Ihre am 16. September 1941
stattgefundene Vermählung geben
bekannt
Wilhelm Budmann
Meister der Schnitzerei
Serita Franz Budmann
geb. Lange
Litzmannstadt, Reumleber Straße 9

Für die uns erwiesenen Auf-
merksamkeiten am Tage unserer
Vermählung danken wir auf die-
sem Wege allen auf das Herz-
lichste.
Bruno Benz
und **Frau Ruth, geb. Marschner**
Litzmannstadt

Vormerk-Kalender
für 1942
Stat- und Patiencekarten
eingetroffen.

Grete Groß 17733
Straße der 8. Armee 2

für Schmutzwasser und dergleichen, ferner von offenen Ge-
wässern mindestens 10 m entfernt sein. Bei größerer
Tiefe der Brunnen und bei besonderen Bodenverhältnissen
kann auf Antrag eine geringe Entfernung, jedoch nicht
unter 5 m zugelassen werden.
§ 14
Brunnenanlagen und Quellsassungen müssen so herge-
stellt sein, daß Verunreinigungen des Wassers von den
Seiten und von oben ausgeschlossen sind. Abwasser ist
durch Rinnen mit genügendem Gefälle fortzuleiten. In un-
mittelbarer Nähe der Brunnen darf nicht gewaschen oder
gespült oder ähnliche Arbeiten verrichtet werden.
§ 15
Wasser aus offenen Zieh- oder Schöpfbrunnen darf zum
Trinken nicht benutzt werden, zu sonstigen Hauswirtschafts-
zwecken nur dann, wenn es vorher abgekocht ist.
Solange andere Brunnen nicht vorhanden sind, sind die
Zieh- und Schöpfbrunnen mit einer Aufschrift zu versehen:
„Kein Trinkwasser! In der Hauswirtschaft nur abgekocht
zu benutzen!“
Strafvorschriften
§ 16
Mit Zwangsgeld bis zu 100 RM. oder Zwangshaft bis
zu 2 Wochen wird bestraft, wer den Vorschriften dieser
Polizeiverordnung zuwiderhandelt.
Diese Polizeiverordnung tritt am 15. September 1941 in
Kraft und verliert am 1. Oktober 1945 ihre Gültigkeit.
Schieratz, den 1. September 1941.
Der Landrat
gez. Dr. Rippich

Nr. 272/41
Lebensmittelzuteilung
für den Stadt- und Landkreis Litzmannstadt
für die Woche vom 22. 9. bis 28. 9. 1941
AN DEUTSCHE:

Warename	Menge	Karte	Abschnitt
Butter oder Margarine: bis zu 6 Jahren	250 g	Fettkarte	Bu 5 D I 28 u. Bu 5/6 D IV a 28 Bu 6 D I 28 u. 10 10-g-Abschnitte
über 6 Jahre	225 g		
Zucker	500 g		33 D
Nudeln	50 g		34 D
Haferflocken	50 g		35 D
Kartoffelmehl oder Sago	50 g	Nährmittelskarte	36 D
Marmelade	150 g		37 D
Brühwürfel	2 Stück		38 D
Sonderzuteilung: Einnachzucker Kirschsaft für Kinder bis zu 14 Jahren	500 g 1/2-Liter- Flasche	Nährmittelskarte Milchkarte	39 D Sz 2 D I u. Sz 2 D 1/2

AN POLEN:

Warename	Menge	Karte	Abschnitt
Margarine: bis zu 6 Jahren	125 g 22.9.-5.10.	Fettkarte	K I/II 28 P I/II 28
über 6 Jahre	125 g 22.9.-5.10.		
Zucker	250 g		14 P
Kunsthonig	125 g	Nährmittelskarte	15 P

Litzmannstadt, den 16. September 1941.
Der Landrat
des Kreises Litzmannstadt
Ernährungsamt Abt. B.
Der Oberbürgermeister
Ernährungsamt Abt. B.

Schreib- und
Buchungsmaschinen
Ruf
101-04
Büromaschinen
Organisationsmittel
Büromöbel und Zubehör
Spezial-Reparatur-Werkstatt
Joh. G. Bernhardt
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 101a

Der Name **PERI** verpflichtet
PERI-Rasiercreme und -Klingen
PERI-Balsam (Rasierwasser)
PERI-Fixateur (Haarpflegemittel)
PERI-Hamamelis-Hautcreme
PERI-Eucalyptus-Zahncrème
Dr. Korthaus
Dr. Korthaus - Frankfurt a. M.

Birkenreiserbesen
laufend in Stückgut- und Waggonsendungen zu
kaufen gesucht. Offerte von Erzeugern erbeten.
Josef Wiesner
Korbwaren- und Besengroßhandlung
Frankfurt am Main 82, Senckenberganlage 8.

Der Gipfel ist erreicht,
doch jetzt noch schnell,
koch ab - Esbit ist ja zur Stell!
Trockenbrennstoff Esbit
zum Wärmen von Speis- und Trank
ist überall erhältlich. Preis 20 Tabletten mit
kleinem Kochgestell 60 Pfg. Bezugsquellen
weist nach der Hersteller: Esbit-Schumm,
Esbit-Brennstoff-Fabrik,
Stuttgart W 117

Elektro-Anlagen
Mlois Reimann Ruf 264-74
Metzgerhausstraße 96
Licht-, Kraft- u. Signal-Anlagen

Wie wir
Rückgratverkrümmungen
ohne Berufsberatung sehr
vielen Jahren erfolgreich
bessern u. evtl. beheben,
zeigt Ihnen unser Buch
mit zahlreichen Abbild.,
das Sie kostenlos
anfordern wollen von
Franz Manzel Brestau, Abt. 155
Sadowastr. 51

Es weiß,
wo ihm das
Schick drückt
Aber morgen
wird er das Übel
an der Wurzel
fassen, damit die
Hühneraugen
endgültig
verschwinden.
D^rScholl's Zino-Pads
(nach Dr. Scholl, Dermat. Arzt und Orthop.)
sorgen dafür, daß der Schuh nicht mehr
drückt und Blasen vermieden werden.
Baden - niemals ohne
das für Fuß- und Vollbad
geeignete
Dr. Scholl's Badesals
In Drogerien, Apotheken, Sanitätsgeschäften

Die angenehm schäumende
Zahnpasta
Kaliklora
Desinfizierende, erfrischende Zahnpasta

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

CASINO Adolf-Hitler-Straße 67		 RIALTO Meisterhausstraße 1	
Täglich 14.15, 17 u. 20.00. Fernmündl. keine Kartenbestellungen. Vorverk. ab 13.15			
Der erfolgreiche Ufa-Film DER GASMANN		2. WOCHE! Morgen letzter Tag! Familienanschluss	
Sonntag 10 Uhr: Wochenschau-Sonder- vorstellung * 12 Uhr: „Wir erinnern uns gem.“ und neueste Wochenschau		Sonntag 10.30: Wochenschau-Sonder- vorstellung * 12 Uhr: „Vom Schwarzwald zum Bodensee“ und neueste Wochenschau	
CAPITOL Ziethenstraße Ecke Hermann-Göring-Str. Eröffnung in Kürze	PALAST- Lichtspiele Adolf-Hitler-Straße 108 Tägl. 15.00, 17.30, 20.00 sonntags auch 13 Uhr	CORSO Schlageterstraße 204 16.30, 19.30	Rote Mühle
DELI Buschlinie 123 15.30, 17.45, 20.00	Frau Luna Das Lustspiel der Bavaria	EUROPA Schlageterstraße 20	Wegen Renovierung geschlossen
Angelika	MUSE Erzhausen 17.30, 20.00	PALLADIUM Böhmische Linie 16 16.00, 18.00, 20.00	Verwehte Spuren
GLORIA Ludendorffstraße 74/76 15.30, 17.30, 19.30 ... rettet für Deutschland*	Das Flötenkonzert von Sanssouci*	MIMOSA Buschlinie 178 15.30, 17.30, 19.30	7 Jahre Pech*
ROMA Heinrichstraße 84 15.30, 17.30, 19.30 Geschichten aus dem Wienerwald**	MAI König-Heinrich-Straße 40 15.30, 17.30, 19.30 Die Finanzen des Großherzogs*	Sonntags auch 13.30: Deli, Gloria, Palladium 12.00, Roma 11.30, Mai, Mimosa, Corso 13.30, Muse 15.00.	
Mit Beginn der Wochenschau kein Einlaß mehr			



Volksbildungsstätte
Litzmannstadt
Im Deutschen Volksbildungswerk
Reichsgau Wartheland

ACHTUNG!

Anmeldungen für die Musikurse Volksbildungsstätte werden
entgegengenommen.

Beginn Anfang Oktober

1. Instrumentalunterricht

- Klavier (nur für Fortgeschrittene)
- Geige (nur für Fortgeschrittene)
- Gruppenunterricht (2 Teilnehmer) 16 RM.
- Einzelunterricht 8 RM.
- Gitarre und Laute
- Blech- und Holzblasinstrumente
- Gruppenunterricht (3 Teilnehmer) 4 RM.
- Akkordeon
- Gruppenunterricht 4 RM. Einzelunterricht 12 RM.

2. Gesangunterricht

- Solo-Gesang
- Gruppenunterricht mit 2 Teilnehmern 8 RM.
- Einzelunterricht 16 RM.
- Singkreis (Chorgesang für Männer und Frauen)
- wöchentlich 1 Doppelstunde, monatlich 0,50 RM.

Die Kurse werden in der Städt. Musikschule durchgeführt.
Anmeldungen werden in der Geschäftsstelle der Volksbildungsstätte,
Meisterhausstraße, alt 34, neu 94, entgegengenommen.



Jetzt den neuen
**Herbst
Mantel**

Eine große
Auswahl
in besonders
feinen
Mänteln
hat vorrätig

KUK
ADOLF-HITLER-STR. 47

Hierdurch teile ich meiner sehr geehrten Kund-
schaft mit, daß ich die von mir kommissarisch
verwaltete Firma:

J. LAIJB, Adolf-Hitler-Straße 50

käuflich erworben habe.

Ich danke für das mir während der kommiss.
Verwaltung entgegengebrachte Vertrauen und
bitte mir dasselbe auch fernerhin zu erweisen.

GERT KERSTEN

Elektro- und Rundfunkfachgeschäft

Adolf-Hitler-Straße 50

Kabarett-Restaurant

CASANOVA

Täglich ab 19 Uhr

Sonntags: **Nachmittagstee**
von 15.30 bis 18.00 Uhr
IM PROGRAMM:

Alice Seidel
2 Casitas
Brucks und Brucks
Jutta Riecher
Trude Winter & Co

und
Herbert Schmidt
mit seinen Solisten

Wismann

Privat-Tanz-Schule
Adolf-Hitler-Straße 88
Ruf 260-00

Beginn der Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene

zwischen dem 23. und 29. September 1941

Auskunft und Anmeldungen im Gesellschaftstanz

für Kinder, Schüler, Erwachsene und Ehepaare täglich.

Anmeldeschluß am Freitag, 19. September

Einzel- und Privatstunden zu jeder Zeit.

Verlangen Sie **kostenlose Prospekt**

THEATER ZU LITZMANNSTADT

STÄDTISCH. BÜHNEN

Mittwoch, den 17. September 1941

Vorstellung für die Wehrmacht. Anfang 19.30 Uhr

Das Land des Lächelns

Operette von Franz Lehár

Freier Verkauf — Wahlfreie-Miete

Donnerstag, den 18. September 1941

KdF-Ring 2, Ausverkauft. Anfang 19.30 Uhr

Der Biberpelz

Diebskomödie von Gerhart Hauptmann

Für die Vorstellungen ab 22. September be-
ginnt der Vorverkauf jeweils 5 Tage vor dem
Aufführungstag. Die ersten beiden Tage des
Vorverkaufs sind nur der wahlfreien Miete
vorbehalten, während der allgemeine, freie
Kartenverkauf erst am 3. Tage beginnt.

Fernmündlich bestellte Karten müssen am
Tage vor der Vorstellung abgeholt sein, da
sonst anderweitig darüber verfügt wird.

TABARIN

Gastspiel

16.—29. September

LINON

weint und lacht

und weitere 14 Darbietungen

Beginn 19 Uhr

sonntags 15 und 19 Uhr

Die gute Küche

Rio-Rita-Bar

Gut

gekleidet

Tag für Tag sind Sie durch
uns; bitte lassen Sie sich
durch uns beraten.

Spezialgeschäft

Hugo Schmechel & Sohn

Adolf-Hitler-Straße 90

Achtung!

Vielleicht ist Ihre Beheizung
oder Wasserleitung nicht in
Ordnung. Rufen Sie bitte 201-60

ZUM FREISCHEN KLEID: Die passende Tasche
FÜR DIE REISE: Den eleganten Koffer



KOFFER-ARNICHE
ADOLF-HITLER-STRASSE 35. RUF: 183-37

Filmtheater

„CAPITOL“

ZIETHENSTRASSE

ECKE HERMANN-GÖRING-STRASSE

ERÖFFNUNG IN KÜRZE



Mit der Durchführung der
TON-UND LICHTWERBUNG
im
FILMTHEATER „CAPITOL“
ist beauftragt

Mitnacht-Werbung

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 73 / Ruf 113-00/113-01

Vormerkungen können noch in geringem Umfang ent-
gegengenommen werden; die Werbeflächen in den Ufa-
Theatern „Rialto“ und „Casino“ sind vorerst ausverkauft.



für Dein Kind

sorgt für geregelte Verdauung, bewahrt vor Verstopfung,
Blähungen usw., fördert Muskel- und Knochenbildung,
erleichtert die Zahnung, erhöht die Widerstandskraft



Volksbildungsstätte
Litzmannstadt
Im Deutschen Volksbildungswerk
Reichsgau Wartheland

Der Arbeitskreis

Laientanz—Gymnastik

beginnt am Donnerstag, dem 18. 9. 1941,
um 20 Uhr im kleinen Saal der Volksbil-
dungsstätte.

Teilnehmerkarten sind nach Entrichtung der
Teilnehmergebühr in der Geschäftsstelle der
Volksbildungsstätte, Meisterhausstraße 94
(früher 34) abzuholen



Volksbildungsstätte
Litzmannstadt
Im Deutschen Volksbildungswerk
Reichsgau Wartheland

Die Vorführung des Kulturfilmes

„KARTHAGOS FALL“
muß aus technischen
Gründen ausfallen

Die Eintrittskarten gelten für die nächste
Filmvorführung

Verdunkelungsrollos

in allen Größen eingetroffen, zu billigen
Preisen bei

A. Freymark

Ziethenstraße 202

Ruf 110-97

Gebrauchtwaren-Geschäft

früher Splinlinie 112, W. 8.
wird ab 18. September
Horn-Wessel-Str. 51 (alt 9) eröffnet

Entwanzen

führt aus Schädlingsbekämpfungsinstitut
„Parasit“, Adolf-Hitler-
Straße 49, Telefon 120-68.
Neuzeitliche Methoden: kein Ausdau-
men, kein Vertreiben, ungiftig. Dauer
8 Stunden. Keine Beschädigungen,
bester Erfolg. Ausführung von pri-
vaten und behördlichen Aufträgen

Badische Maschinenfabrik Karlsruhe-Durlach

Giessereimaschinen / Sandstrahlgebläse / Schmelzanlagen / Formmaschinen

Generalvertretung
im Wartheland:

KELLER & Co. KG.,

Posen, Berliner Straße 11 / Ruf 1086
Litzmannstadt, Schlageterstraße 32 / Ruf 165-23